

# Bartholomäus-Gesellschaft e.V. Jahresheft 2022



[www.bartholomaeus-gesellschaft.de](http://www.bartholomaeus-gesellschaft.de)

# Ansprechpartner

Vorstand eMail: [info@bartholomaeus-gesellschaft.de](mailto:info@bartholomaeus-gesellschaft.de)

## überregionale Ansprechpartner

### 1. Vorsitzender

**Dr. Ernst Pulsfort**

Diepenbrockstr. 8  
49808 Lingen

Tel.: 0163-1662122

eMail:

[ep@bartholomaeus-gesellschaft.de](mailto:ep@bartholomaeus-gesellschaft.de)

### 2. Vorsitzende

**Inge Spratte-Marzouk**

Gartenstr. 10  
49808 Lingen

Tel.: 0591-58581

eMail:

[is@bartholomaeus-gesellschaft.de](mailto:is@bartholomaeus-gesellschaft.de)

### Schatzmeister

**Peter Bock**

Klopstockstr. 27  
10557 Berlin

Tel. 030-4161814

eMail:

[pb@bartholomaeus-gesellschaft.de](mailto:pb@bartholomaeus-gesellschaft.de)

### Schriftführerin

**Agnes Kemper**

Wilhelmshavener Straße 59  
10551 Berlin

Tel: 0151-22660363

Fax: 030-39879253

eMail:

[ak@bartholomaeus-gesellschaft.de](mailto:ak@bartholomaeus-gesellschaft.de)

## regionale Ansprechpartner

### Raum Lingen

**Dr. Bernd Pulsfort**

Heikestr. 22  
49809 Lingen

Tel.: 0591-53231

### Raum Emsland Nord

**Therese Möring**

Hilkenbrooker Str. 22  
26901 Lorup

Tel.: 04493-597

### Raum Osnabrück

**Judith Bergstermann-Schweer**

In der Dodesheide 16  
49088 Osnabrück

Tel.: 0541-189999

### Raum Eifel/Rheinland

**Friedhelm Hermes**

Winkelsweg 8  
54597 Habscheid

Tel.: 06556-7675

### Raum Unterpleichfeld

**Anni und Norbert Demal**

Ritterstraße 17  
97294 Burggrumbach

Tel.: 09367-3041

### Raum Berlin

**Agnes und Hildegard Kemper**

Wilhelmshavener Straße 59  
10551 Berlin

Tel: 0151-22660363

Fax: 030-39879253

eMail:

[ak@bartholomaeus-gesellschaft.de](mailto:ak@bartholomaeus-gesellschaft.de)

### Webseite

**Sebastian Madderken**

Rheiner Landstraße 12  
49078 Osnabrück

eMail:

[sm@bartholomaeus-gesellschaft.de](mailto:sm@bartholomaeus-gesellschaft.de)

## Bankverbindungen:

**Bartholomäus-Gesellschaft e.V.**

### Sparkasse Mainfranken:

IBAN:

DE52 7905 0000 0270 1005 55

BIC: BYLADEM1SWU

### Pax-Bank e.G.:

IBAN:

DE78 3706 0193 6060 6010 10

BIC: GENODED1PAX

Jahrheft 2022 der  
**Bartholomäus-Gesellschaft e.V.**  
[www.bartholomaeus-gesellschaft.de](http://www.bartholomaeus-gesellschaft.de)

Nur zum internen Gebrauch  
Alle Rechte bei der  
Bartholomäus-Gesellschaft e.V.  
Wilhelmshavener Straße 59  
D-10551 Berlin  
Tel.: 0151-22660363

**Bei Wohnungswechsel und  
Kontoänderungen machen Sie  
bitte unbedingt eine Mitteilung  
an die Schriftführerin  
Agnes Kemper**

## Inhalt

Vorwort	1
Weihnachtsgruß der Generaloberin Schwester Pushpy Alappadan	2 - 6
Im Schatten der Pandemie – Gewalt gegen Frauen in Indien	7 - 9
Dank für Unterstützung	9
Dank an Spender	10
Das Leben der Marys in Äthiopien	11
Von Mutter Anna Huberta inspiriert	12
Besuch in Unterpleichfeld	13
Wunder der Heilung	14
COVID-19 Aktivitäten der Marys	15 - 17
12. Lehrgang für Krankenpflegehelferinnen	18
Corona führt zu enormer Hilfsbereitschaft – Pressebericht	19
Lingener sorgt sich um die Armen in Indien – Pressebericht	20
Bau des St. Mary's Kinderheim in Arusha – Tansania	21 - 24
Regierung stoppt Spenden an die Missionarinnen der Nächstenliebe	25
Adventsausstellung auf dem Campus der Firma Solarlux in Melle	26
Basar der Bartholomäus-Gesellschaft	26
Ton und Topflappen tun Gutes – für die Helpers of Mary -	26
Das allmähliche Verschwinden der Demokratie	27 - 28
Bericht über die Generalversammlung vom 9. Oktober 2021 in der St. Ansgar Kirche in Berlin	29 - 33
Aktionen im Gymnasium Tiergarten und der Gottfried-Röhl Grundschule	33
Vorschau Generalversammlung 2022 in Lingen	34
Verstorbene Mitglieder der Bartholomäus-Gesellschaft 2021	34
Statistik der Arbeit der Helpers of Mary in allen Stationen	35
Ereignisse im Leben der Helpers of Mary im Jahreskreis	36
Entwicklung der Pandemie in Indien	37
12 Jahre Anna Huberta Roggendorf Stiftung	38 - 39
Besondere Einzelaktionen	
Pfandsammler	39
Tür- und Adventskränze	39
Tannenbaum-Abhol-Aktion	39
Kassenbericht 2021	40
Mitgliederentwicklung, Beitragseinnahmen und Spenden Überweisungen	41
Januar bis Dezember 2021	41
Überweisungen an die Helpers of Mary seit 1993 bis 2021	41
Mitgliederübersicht nach Orten 2021	42 - 43
Beitrittsformular	44

## VORWORT

Lingen, im Januar 2022

*Liebe Mitglieder und Freunde der Bartholomäus-Gesellschaft,*

*mit diesem Jahresheft erhalten Sie wieder neue Nachrichten aus unserem Vereinsleben und von den Marys. Was die Spenden für die Arbeit der Schwestern für die Armen betrifft, war das Jahr 2021 sehr erfolgreich. 290.000 € konnten wir nach Indien und Afrika überweisen. Ca. 230.000 € wurden mit ins Neue Jahr übernommen. Davon wurden Anfang Januar 100.000 € nach Indien für das neue Altenheim in Gujarat und 100.000 € nach Afrika überwiesen.*

*Wie Sie diesem Jahresheft entnehmen können, sind die Marys sehr verunsichert, was die Zuwendungen aus dem Ausland betrifft. Die Regierung stellt hohe Bedingungen an alle Nicht-Regierungsorganisationen (NGO's), ohne deren Erfüllung sie keine Spenden aus dem Ausland annehmen dürfen. Dazu gehören Verzicht auf Mission, Konversion u.v.m. In mehreren Bundesstaaten wurden Antikonventionsgesetze erlassen. Danach ist z.B. Alkoholkonsum im Umkreis von 100 m von Tempeln, Moscheen und Kirchen bei Strafe verboten. Gottesdienste, bei denen Messwein verwendet wird, können sofort verboten werden. In Indien werden die Repressalien immer schlimmer. Auch die Muslime leiden immer mehr (30 Mio. Christen, 160 Mio. Muslime). Christen und Muslime haben gemeinsam gegen diese Gesetze demonstriert. Wir sind sehr froh, dass die Marys nach Prüfung durch die Regierung ihre Arbeit dank Ihrer Spenden auch in den nächsten Jahren weiterführen können.*

*Ohne unsere Unterstützung käme diese Arbeit innerhalb von zwei Jahren zum Erliegen. Umso mehr danke ich Ihnen im Namen unseres Vorstandes und der Schwestern für Ihre großzügige Unterstützung im vergangenen Jahr!*

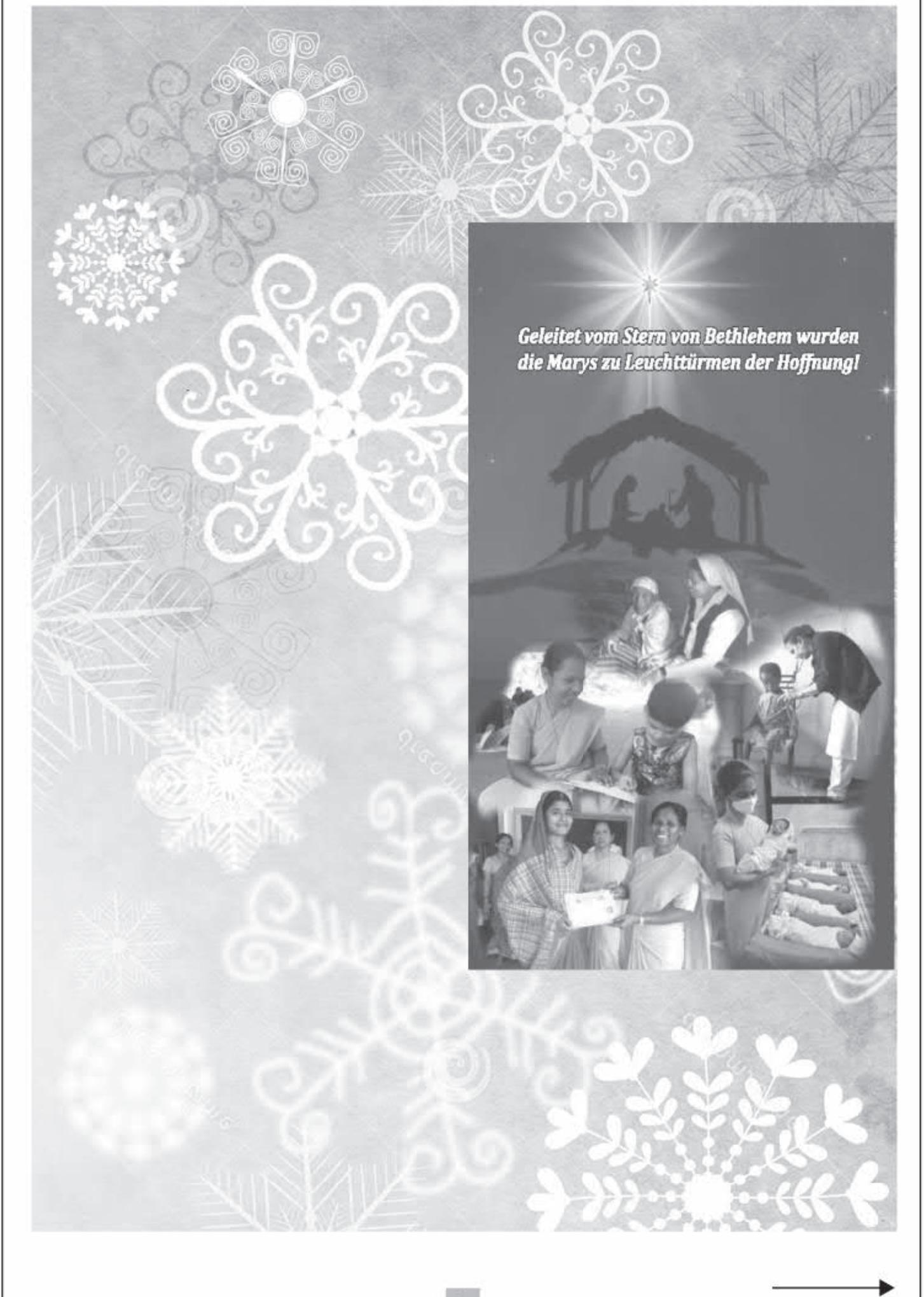
*Helfen Sie auch im neuen Jahr weiter.*

*Mit den besten Wünschen für das neue Jahr und bleiben Sie gesund!*

*Herzlich  
Ihr*



*Ernst Pulsfort  
1. Vorsitzender*



*Geleitet vom Stern von Bethleem wurden  
die Marys zu Leuchttürmen der Hoffnung!*





## Weihnachten 2021

Liebe Freunde,

Weihnachten ist eine Zeit, in der wir nach Wegen suchen, wie wir die Hoffnung neu wecken können, die uns hilft, unsere Ängste und Befürchtungen zu überwinden; die Hoffnung, die uns den Mut gibt, uns der Ungewissheit zu stellen, die uns umgibt; die Hoffnung, die wir in der Großzügigkeit und dem Engagement unserer lieben Freunde sehen; die Hoffnung, die aus der frohen Botschaft kommt, dass Gott unter uns ist. Wie der Stern von Bethlehem, der die Heiligen Drei Könige auf Ihrer Suche über Ihre jeweiligen Kulturen und Heimatländer hinausgeleitet hat, sind wir und ihr gemeinsam zu Leuchttürmen der Hoffnung und zu einem Werkzeug der Barmherzigkeit Gottes für die Welt geworden.

Es war zweifelsohne ein außergewöhnliches Jahr. Für die meisten Menschen war es die schwierigste Zeit ihres Lebens. Die zweite Welle der COVID-19-Pandemie in Indien hatte schwerwiegende Folgen, die sich in Form einer sprunghaften Zunahme der Infektionsfälle und der Zahl der Todesfälle zeigten. Wir wissen nicht, wann dieser Albtraum ein Ende haben wird, aber die Impfstoffe und die neuen Behandlungsmethoden haben uns etwas beruhigt.

Doch trotz der beängstigenden Situation wagten es die

Marys, Risiken einzugehen. Motiviert vom Charisma unseres Ordens haben wir unsere sicheren Zentren verlassen, um dorthin zu gehen, wo die Menschen liden, um ihnen Hoffnung zu geben. Wir haben uns von der Liebe Jesu ergreifen lassen, die es uns ermöglichte, die Lage zu meistern und zu wagen, weiterhin Nächstenliebe und Mitgefühl zu zeigen. Wir haben uns der Bewältigung der sozialen Bedürfnisse gestellt, als wir die Not und wachsende Armut sahen. In diesem Jahr erreichten wir über eine Million arme und gefährdete Familien, ältere Menschen, Kinder, Menschen mit Behinderungen, Transgender, Obdachlose, Lumpensammler, Wanderarbeiter und schwangere Frauen, die durch Covid-19-Prävention, Impfungen, Programme zur Sicherung des Lebensunterhalts und Maßnahmen zur Ernährungsicherung direkt unterstützt wurden.

Ihr, liebe Freunde, habt großzügig gespendet, um die Not der Menschen zu lindern, und wir sind dankbar, dass ihr uns vertraut und daran glaubt, dass wir Marys etwas in der Welt bewirken können, wenn ihr uns mit der dringend benötigten finanziellen Unterstützung zur Seite steht.

Wir möchten euch einige unserer Einsätze und inspirierenden Geschichten vorstellen.

**Unterstützung der Armen:** Im Index der Welthungerhilfe liegt Indien auf Platz 101 von 116 Ländern, für die genügend Daten vorliegen; um die Werte für das Jahr 2021 zu berechnen. Die Hungernot ist eine Realität, und sie hat während der Pandemie noch zugenommen. Wir Marys reagierten auf die unmittelbaren Bedürfnisse der bedürftigen Familien, indem wir das ganze Jahr über Lebensmittel, Medikamente und Hygieneartikel verteilten.

**Kinder in unseren Helmen:** Als die Welt stillstand, geschah in unseren Kinderhelmen etwas Wunderbares – sie wurden



ein liebevolles Zuhause für jedes Kind. Gemeinsam bewältigten wir das Chaos und die Ungewissheit der Quarantäne. Als alle in unserem Land gezwungen waren, isoliert zu Hause zu bleiben, setzten unsere Schwestern die Masken auf und kümmerten sich um die Kinder. Sie sorgten dafür, dass den Kindern grundlegende Mittel zur Verfügung standen: Nahrung und Kleidung, medizinische Versorgung und Online-Unterricht. Immer mehr Kinder konnten sich auf uns verlassen. Mit Hilfe unserer großzügigen Unterstützer werden wir auch weiter für sie da sein.

**Kinder außerhalb unserer Gelände:** Da die Schulen geschlossen und die Kinder gezwungen waren, zu Hause zu bleiben, gehörten sie zu den am stärksten von der Pandemie Betroffenen. Während viele in der Lage waren, auf eine digitale Form des Lernens umzusteigen, hatten die weniger Privilegierten keinen vergleichbaren Zugang zur digitalen Technologie, so dass ihre Bildung plötzlich zum Erliegen kam. Wir Schwestern organisierten Nachhilfeunterricht, um diese Kinder zu unterstützen. Um die allgemeine Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder in den Slums und Dörfern zu erhalten, verteilten wir regelmäßig Gemüse, Eier, Milch, Bananen usw.

**Schutz der Kinder vor Missbrauch:** Durch die Schließung der Schulen und die daraus resultierende Isolation hat die häusliche Gewalt zugenommen und die Kinder wurden zu Hause misshandelt und misbraucht. Gleichzeitig gab es auch den zusätzlichen Stress und die Diskriminierung von Familien, die versuchten, über die Runden zu kommen. Im Laufe des Jahres wurden 35 misbrauchte junge Mädchen von den Schwestern in unseren Kinderheimen aufgenommen, betreut und in ihre Familien zurückgebracht.

**Aufklärungskampagnen und Impfungen:** Damit wir den

Kampf gegen COVID-19 gewinnen können, müssen wir dafür sorgen, dass jeder, bei dem es möglich ist, geimpft wird. Die Impfung einer so großen Bevölkerungsgruppe in so kurzer Zeit ist eine große Herausforderung und besonders in den Dörfern gibt es Widerstände und Impfgegner. Unsere Schwestern haben eine sehr wichtige Rolle bei der Organisation von Impfcamps mit Hilfe der örtlichen Regierungen gespielt, um die Menschen über den Ort und Ablauf der Impfungen zu informieren und die Bevölkerung zu ermutigen, sich impfen zu lassen. Mit Hilfe der BMC haben die Krankenschwestern und Mitarbeiterinnen bisher 20.000 Menschen geimpft. Wir sind dankbar und glücklich, dass wir unseren Teil zur Impfkampagne beitragen konnten, mit der eine möglichst hohe Rate geimpfter Menschen erreicht werden soll.

**Für den Lebensunterhalt der Frauen:** Die Pandemie hat die Frauen, die bereits aus anderen Gründen Probleme hatten, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, vor neue Herausforderungen gestellt. Die Arbeitslosenrate war bei den Frauen höher, sie trugen die größere Last der unbezahlten Hausarbeit und die Zahl der Fälle häuslicher Gewalt nahm zu. Die Schwestern ermittelten arme und einkommensschwache, mittellose Frauen in den Dörfern und halfen ihnen bei der Aufnahme einer einkommensschaffenden Tätigkeit wie der Aufzucht von Hühnern, Schweinen, Kühen, dem Verkauf von Gemüse, Obst, Fisch, Kokosnüssen, Süßigkeiten etc. Einigen Frauen wurden Nähmaschinen zur Verfügung gestellt, damit sie mit dem Nähen von Kleidung Geld verdienen konnten. Diese Programme verhalfen armen Frauen in den Dörfern und ihren



Familien zu einer besseren Lebensqualität und einem besseren Lebensunterhalt.

**Unterstützung der Landwirte:** Probleme schaffen Möglichkeiten. Seit mehr als einem Jahr kämpfen die Landwirte für ihre Rechte und ihren Lebensunterhalt. Ihre Lage ist sehr schwierig und sie kämpfen ums Überleben. Viele Landwirte begehen aufgrund von Dürre und hohen Schulden Selbstmord. In dieser Situation halfen die Schwestern, indem sie sie mit Saatgut, Setzlingen und anderen Gütern versorgten. Darüber hinaus unterstützten wir die Farmer bei der Gründung von Selbsthilfegruppen, die in der Nähe ihrer Felder Brunnen bauten, die ausreichend Wasser für die Bewässerung der Felder liefern, um den Wassermangel zu überwinden. Dies hat den Anbau von Baumwolle und anderer saisonaler Erzeugnisse wiederbelebt.

**Paramedizinische Ausbildung:** Frauen sind die Architekten einer Gesellschaft; ihre finanzielle Unabhängigkeit und die Entwicklung ihrer Fähigkeiten sind von größter Bedeutung. Um dies zu erreichen, haben wir uns auf die Aufgabe konzentriert, Mädchen und Frauen durch eine Ausbildung im medizinischen Bereich zu befähigen. In diesem Jahr haben wir die Ausbildung einer weiteren Gruppe von 50 Mädchen erfolgreich

abgeschlossen, und die meisten von ihnen haben eine Anstellung in Krankenhäusern und Kliniken gefunden.

**Hoch hinausfliegen:** Seema Detha und ihre Schwester Sheetal wurden von ihrer Mutter nach Naya Jeevan gebracht. Ihr Vater war Alkoholiker und verprügelte sie regelmäßig. Eines Tages warf er sie alle aus dem Haus. Mittellos und mit zwei kleinen Töchtern, die sie ernähren musste, wandte sich die Mutter hilfessuchend an die Schwestern. Die Schwestern nahmen sie in die große Familie von Naya Jeevan auf. Die Mutter wurde als Köchin angestellt und die sechs Monate alten Seema und Sheetal



lebten sich schnell in ihrem neuen Zuhause ein und entwickelten sich prächtig. Seema wollte den leidenden Menschen dienen. Nach ihrem Schulabschluss machte sie eine Ausbildung zur Krankenschwester und fand eine Anstellung bei Jaslok, einem bekannten Krankenhaus in Mumbai. Sie war glücklich, aber nicht ganz zufrieden. Zwar hatte sie ein gutes Gehalt, konnte sich aber nur um reiche Menschen kümmern. Im Jahr 2020, als in Indien der vollständige Lockdown war, wurde das Seven Hills Hospital, eines der wichtigen Spezialkrankenhäuser, in ein Covid-19-Zentrum umfunktioniert. Seema gab ihre gute und sichere Stelle im Jaslok-Krankenhaus auf und wechselte zum Seven-Hills-Hospital, um den Covid-19-Patienten zu helfen. Es war eine herausfordernde Entscheidung, doch dank ihres unermüdlichen Einsatzes ist Seema auch heute noch dort tätig. Sie sagt: *„Ich fühle mich zufrieden, der Welt von dem zurückzugeben, was ich von den Schwestern erhalten habe, denn Naya Jeevan hat mir Flügel zum Fliegen gegeben.“*





Dank eurer Großzügigkeit sind wir in der Lage, diese humanitären Leistungen zu erbringen. Es wurde bereits viel getan. Es gibt jedoch noch viele weitere Meilensteine, Tausende, die noch überwunden werden müssen, und Millionen, die darauf warten, verändert zu werden. Wir danken euch, dass ihr uns dabei begleitet, Gutes zu tun. Jesus wird immer wieder unter uns geboren, in den besten und den schlechtesten Zeiten. Dieses Weihnachten ruft er uns auf, mehr zu tun, mehr zu leben und mehr zu geben.

Ich wünsche euch frohe Weihnachten und alles Gute für das Jahr 2022, dass in diesem Neuen Jahr das Jesuskind in unser Leben, unsere Häuser und in jeden Teil unserer Welt eintritt und uns alle mit Licht und Hoffnung erfüllt!

Mit besten Wünschen

Schwester Pushpy Alappadan  
Generaloberin



**Society of the Helpers of Mary**

Generalate, Shradha Vihar  
Veera Desai Road, Andheri West  
Mumbai - 400 058, India  
Tel. : + 91 22 2676 6845  
Mob : 0091 - 98192 68099  
Email : shmgeneralate@gmail.com  
Website : societyofthehelpersofmary.org

## Im Schatten der Pandemie

# Gewalt gegen Frauen in Indien

Die Corona-Pandemie hat Indien in einer zweiten Welle unsäglich hart getroffen. Während die Medien in erster Linie über die katastrophalen Zustände in den Metropolen berichteten, wurde die Lage auf dem Land kaum beleuchtet. Pratibha Singh und Susanne Traud-Dubois berichten, dass Frauen besonders schwer unter den Folgen der Virus-Pandemie zu leiden hatten. Covid-19 hat Indien bekanntlich schrecklich gebeutelt. Die Menschen hatten sich kaum von den immensen wirtschaftlichen Folgen der ersten Welle 2020 erholt, als die Infektionszahlen wieder dramatisch stiegen. Das Land ging erneut in den Lockdown, gerade als immer deutlicher wurde, wie unverhältnismäßig heftig die Auswirkungen der Pandemie und des Lockdowns auf Frauen sind. Im Schatten der Pandemie zeigt sich immer deutlicher eine „Pandemie in der Pandemie“, die besonders Frauen betrifft. Warum?

Katastrophen und Pandemien sind dafür bekannt, dass sie die im sozialen Umfeld verankerten Benachteiligungen für Frauen, Mädchen und marginalisierte Gemeinschaften verschärfen. Da ist Covid-19 keine Ausnahme. Hausarrest und Mobilitätseinschränkungen schlossen die Menschen in ihren vier Wänden ein, auch wenn diese nur aus Wellblech bestehen. Die von vielen als „sicherer Hafen“ empfundene häusliche Umgebung erwies sich jedoch für viele Frauen und Mädchen als katastrophal. Viele, die Gewalt und Missbrauch erlitten, waren ihren Peinigern jetzt noch mehr ausgesetzt.

### SCHATTEN-PANDEMIE

Der Anstieg der Gewalt gegen Frauen während der Pandemie wurde von der Frauenrechtsorganisation UN Women als „Schattenpandemie“ bezeichnet. Es gibt zurzeit noch keine offiziellen Statistiken, aber die Berichte von zahlreichen Organisationen an der Basis sind eindeutig: Ungewissheit, verbunden mit wirtschaftlichen Turbulenzen, Verlust von Einkommen und Lebenserwerb verstärkte den Stress und schürte die Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Durch die Mobilitätseinschränkungen wurden Frauen von ihren Unterstützungsnetzwerken abgeschnitten. Die von der indischen National Commission for Women (NCW) veröffentlichten Daten zeigen, dass die Beschwerden im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt nach der landesweiten Abriegelung in Indien sprunghaft angestiegen sind. Als Reaktion darauf initiierte die NCW eine Whats-App-Helpline, um das Melden von Fällen von Gewalt zu erleichtern.

Trotz der erschütternden Fälle von Gewalt berichteten Frauenorganisationen wie Shakti Shalini und Jagori, dass viele Frauen keine Hilfe bekommen. Das ist wohl der ständigen Überwachung geschuldet, der Frauen und Mädchen im Lockdown ausgesetzt sind. Manisha, eine Selbstverteidigungstrainerin von Prabodhini in Nagpur, betont die Schwierigkeit, Mädchen zu erreichen, die während des Lockdowns im Stillen litten. Sie sagt: „Wir haben versucht, die Mädchen per Telefon für Beratungsgespräche zu erreichen, doch nur sehr wenige konnten frei über die

Schwierigkeiten sprechen, denen sie zu Hause ausgesetzt waren. Sie haben einfach keine Privatsphäre. Sie wurden von ihren Familienmitgliedern genau beobachtet“.

Dann gibt es viele Fälle von häuslicher oder sexueller Gewalt, die wegen der Tabuisierung dieses Themas nicht gemeldet werden. Neelu, eine Haushaltshilfe aus Lucknow, wurde während des Lockdowns regelmäßig von ihrem alkoholkranken Ehemann missbraucht und misshandelt. Ihr Mann hatte seinen Job als Straßenverkäufer verloren und gab das hart verdiente Geld seiner Frau für seinen Alkoholkonsum aus. Neelu hatte jedoch Angst, sich zu offenbaren und um Hilfe zu bitten, geschweige denn, ihren Mann bei der Polizei anzuzeigen. Sie fürchtete auch, die Ehre ihrer Familie zu gefährden oder diese auseinanderzureißen.

Während der Pandemie wurden die Mechanismen und Dienste, die eigentlich für Opfer von sexueller Gewalt vorgesehen sind, zur Eindämmung von Covid umgeleitet. Wie Mitarbeiter\*innen von Jan Sahas, einer in Nord- und Zentralindien aktiven Nichtregierungsorganisation, berichteten, war der Polizeiapparat vielerorts mit der Überwachung der Ausgangssperre beauftragt und stand nicht zur Verfügung, um auf andere Verbrechen zu reagieren. Aktivist\*innen berichten von Fällen, wo die Polizei die Opfer von sexueller Gewalt sogar entmutigte, diese Fälle zu melden. Zudem wurden viele Frauenhäuser und One-Stop-Krisenzentren in Quarantänezentren umgewandelt.



Dr. Ranjana Kumari vom Centre for Social Research in Neu Delhi hat die allgegenwärtige Natur von Gewalt hervorgehoben, die weit über die Grenzen des eigenen Hauses hinausgeht. Ihre Organisation, so sagt sie, erhielt während des Lockdowns im Jahr 2020 und 2021 dreimal so viele Notrufe von Frauen, die unter Gewalt litten. Sie sagt: „In dieser verzweifelten Zeit, in der die Menschen um Krankenhausbetten, Sauerstoff und Medikamente kämpften, wurden sogar Fälle von Vergewaltigung und Belästigung von weiblichem medizinischem Personal gemeldet. Was für ein Horror, auch noch beim Kampf gegen Covid missbraucht zu werden! Das zeigt, wie tief Misogynie (Frauenfeindlichkeit) in der indischen Gesellschaft verwurzelt ist.“

Die zweite Corona-Welle im April und Mai 2021 stellte viele Familien in Indien vor kaum überwindbare Probleme. Besonders kritisch ist die Situation nach wie vor in den ländlichen Gebieten und sie setzt Frauen vielfältigen Risiken aus. Ihre Verwundbarkeit wird durch die schlechte medizinische Versorgung auf dem Land verstärkt. In Familien, in denen die männlichen Mitglieder dem Virus erlegen sind, müssen die Frauen plötzlich für sich und ihre Kinder sorgen. Diese Situation macht sie sehr anfällig für wirtschaftliche und sexuelle Ausbeutung. Wenn man die offiziellen Todeszahlen mit unabhängigen Recherchen und der statistischen Übersterblichkeit vergleicht, kann man eher von rund 1,5 Mio. Covid-Toten in Indien ausgehen. Es betrifft also sehr viele Familien.

Niharika Chopra von der Kailash Satyarthi Foundation in Neu-Delhi sagt, dass sie mehr als 10.000 Kinder und junge Mädchen vor dem Verkauf in Kinderarbeit und Prostitution retten konnten. Die Stiftung unterhält eine Notruf-Zentrale und wird aktiv, wenn sie Hilferufe über die Helpline bekommt. Sie erzählt: „Die Pandemie hat die Menschenhändler nicht abgeschreckt, sondern sogar ermutigt. Frauen in ausbeuterischer häuslicher Arbeit und kommerzieller sexueller Ausbeutung werden während der Ausgangssperre vergessen.“

Das Maitri Netzwerk ist ein weiterer Akteur für Frauen, ein Zusammenschluss von bislang fünfzehn Organisationen, die sich für Frauenrechte in ganz Indien einsetzen. Sie trainieren Polizei und Justizbehörden, sensibler mit missbrauchten Frauen umzugehen. Sie unterstützen Überlebende von Gewalt auch praktisch und bei der juristischen Nachverfolgung. Als Netzwerk hat Maitri mehr Gewicht als einzelne Organisationen und setzt sich auch für die strukturelle Verbesserung auf der politischen Ebene ein, für bessere Gesetze und vor allem deren Einhaltung.

### **NOTWENDIGKEIT EINER BREITEREN STRATEGIE**

Geschlechtsspezifischer Gewalt bei Katastrophen und in Pandemie-Situationen wurde bisher trotz der weltweiten Verbreitung wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Die zweite Corona-Welle hat in Indien einen enormen Verlust von Menschenleben verursacht, und die Wucht des wirtschaftlichen Niedergangs wird noch lange nachwirken. Aber Ausgangssperren werden

vermutlich auch in Zukunft eingesetzt werden, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Für Frauen bedeutet das dann wieder, dass sie gezwungen sind, bei Familienmitgliedern zu bleiben, die sie womöglich missbrauchen. Daher ist es wichtig, einen mehrgleisigen Ansatz zu verfolgen, um das Problem von Gewalt gegen Frauen anzugehen. So sollten im Fall einer Pandemie spezifische Richtlinien und Verfahren für die Strafjustiz zum Schutz von Frauen festgelegt werden. Zuständige Behörden und Einrichtungen wie One-Stop-Krisenzentren sollten während eines Lockdowns weiterhin ungehindert arbeiten können und als systemrelevante Dienste angesehen werden.

Die erlittenen Einbußen im Familieneinkommen haben die Anfälligkeit von Frauen für häusliche Gewalt und das Risiko ihrer sexuellen Ausbeutung erhöht. Daher sind Geldtransfers und Unterstützung mit Lebensmitteln wichtig, um zu verhindern, dass Familien, insbesondere von Frauen geführte Haushalte, tiefer in die Armut abrutschen. Viele Polizeikräfte sind überlastet, aber ein reibungsloseres Beschwerdeverfahren, Beratungsgespräche und Rechtshilfen könnten viel dazu beitragen, Familien in Not zu unterstützen. Daher könnten Netzwerke auf Gemeindeebene wie ASHA- und Anganwadi-Gesundheitshelferinnen als erste Anlaufstellen für Frauen dienen, insofern sie dafür geschult werden. Organisationen wie Jan Sahas nutzen innovative Modelle, etwa „Para-legals“ oder auch Barfuß-Anwälte genannt, die Überlebenden von Gewalt rechtliche und praktische Unterstützung bieten.



# Dank für Unterstützung

Viele dieser „Para-legals“ haben selbst Gewalt erlebt und können so auf emotionaler Ebene eine Verbindung zu den Frauen aufbauen.

Die Pandemie hat sich weltweit als „Booster“ für Online-Interaktionen aller Art erwiesen. Auch in Indien sind viele soziale Organisationen schnell dazu übergegangen, Online-Medien zu nutzen. Sie führen im Internet Schulungen für Aktivist\*innen, Lehrkräfte und Behördenvertreter\*innen durch, um das Bewusstsein für Kindes- und sexuellen Missbrauch zu schärfen. Es wurden Handy-Apps entwickelt, die es Frauen in Not leichter machen sollen, schnelle Hilfe zu erhalten. Aber natürlich haben längst nicht alle Frauen internetfähige Handys. Daher sind die von der Regierung des Bundesstaates Tamil Nadu genutzten „Phone Up“-Programme wichtig, um Gewaltopfer mittels Telefonanrufen zu betreuen. Eine politische Initiative zur Verbesserung der Sicherheit von Frauen ist nach wie vor dringend erforderlich, da die Pandemie die tief verwurzelte Benachteiligung von Frauen in Indien weiter verschlimmert.

Pratibha Singh & Susanne Traud-Dubois arbeiten für Karuna Deutschland e.V. <https://www.karunadeutschland.org/de>

*Meine Welt Heft 2, 38. Jahrgang  
Veröffentlichung mit Genehmigung  
der Autorinnen*

Wir haben von der Bartholomäus-Gesellschaft die Überweisung von 43.60.649,00 indischen Rupien (50.451,20 €) erhalten. Wir danken für die großzügige Unterstützung der Arbeit in unserer Provinz. Leider komme ich erst heute dazu, mich zu bedanken, aber in den vergangenen Wochen waren wir mit der Vorbereitung und Durchführung unseres 4. Chapters beschäftigt.

Dank eurer Großzügigkeit, könnten wir für die Armen und Mittellosen, die unter der COVID-19-Pandemie besonders leiden, einige Hilfsaktionen durchführen. Viele von ihnen haben ihre Arbeit verloren und leben von dem Wenigen, was sie haben. Andere haben Schwierigkeiten, über die Runden zu kommen.

***Wir werden nicht müde, hinauszuweichen, um die Not der Armen zu lindern.***



VERTEILUNG VON LEBENSMITTELN IN RIVONA UND GUNDIBA



DURCHFÜHRUNG EINES SEMINARS ZUR BERUFSBERATUNG FÜR MÄDCHEN

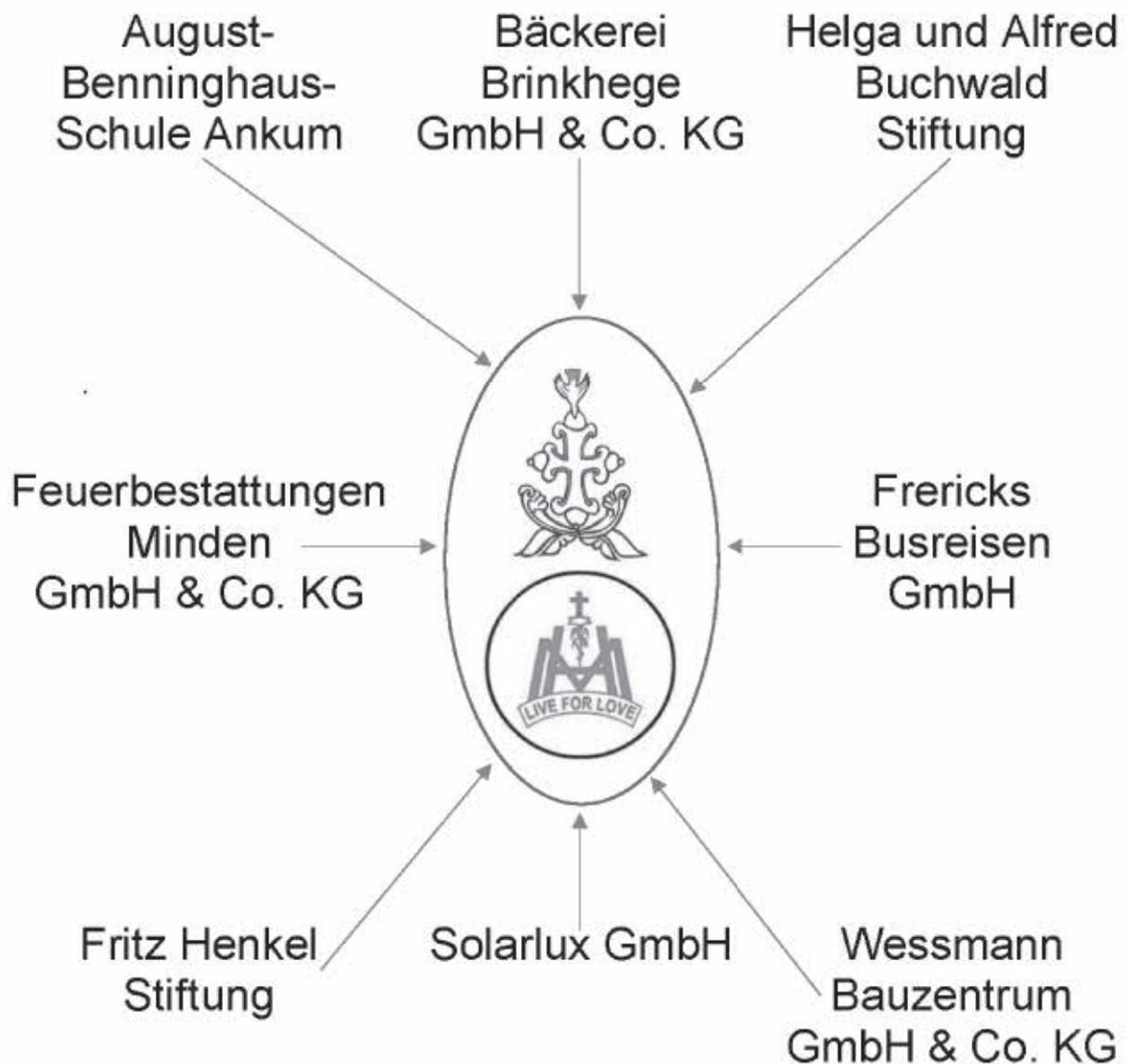


UNTERSTÜTZUNG DER ARBEIT VON FRAUENGRUPPEN

Schwester Gladys D'Souza  
Provinzoberin  
St. Franz-Xavier-Provinz  
Rivona/Goa

## Dank an alle, die uns im Jahr 2021 unterstützt haben

Die Bartholomäus-Gesellschaft bedankt sich auch im Namen der Helpers of Mary für die Unterstützung im Jahr 2021 bei den Firmen und Institutionen



und bei allen Mitgliedern und Einzelspendern, die mit ihren Beiträgen und Spenden zu dem großartigen Ergebnis von 444.401,76 € beigetragen haben.



**NACHDEM DIE SCHWESTERN IM JAHR 2020 ÜBERFALLEN WURDEN UND NACH DEMBI DOLO UMGESIEDELT SIND, ERREICHTE UNS ANFANG NOVEMBER DIESER LAGEBERICHT VON SCHWESTER EMILIA, DER PROVINZBERIN AUS AFRIKA.**

Liebe Freunde, wie ihr wisst, herrscht in Äthiopien ein erbitterter Krieg zwischen verschiedenen Volksgruppen. Auch die Gebiete, in denen die Marys tätig sind, sind davon betroffen.

Was unsere Arbeit betrifft, so findet unser Schulbetrieb in den Dörfern **Sakko** und **Karro** wie gewohnt statt. Allerdings sind die Straßen abgesperrt, so dass kein Transport möglich ist. Wir können auch nicht mit unserem eigenen Fahrzeug fahren, es ist zu riskant. Da die Straßen abgesperrt sind, können unsere Schwestern nicht zu ihren Arbeitsplätzen herausfahren. Soziale Verständigung ist nicht möglich, da sogar das Telefonsystem und das Internet gesperrt sind. Die Menschen leben in großer Angst. Die Preise für Nahrungsmittel sind stark gestiegen, so dass die Menschen nicht mehr in der Lage sind, ausreichend Lebensmittel für ihren täglichen Bedarf zu kaufen. Insgesamt herrscht aufgrund der politischen Unruhen kein Frieden mehr im ganzen Land. Der Grund dafür ist der Konflikt zwischen den Streitkräften der Regierung und den Rebellen im Land. Sie sind gegen die amtierende Regierung. Vor einiger Zeit wurden drei unserer

# Das Leben der Marys in Äthiopien

*Stationen der Marys in Addis Abeba, Sakko und Karro, Konchi (Nekemte) und Arramo (Awasa) und der Ort Gimbi – wo die Schwestern von Addis-Abeba nach Dembi Dolo gestrandet sind.*

Schwestern mit vorgehaltenen Waffen in den Wald gebracht, wo sich der Anführer der Rebellen aufhält. Aber Gott sei Dank wurden sie nach einigen Stunden unversehrt freigelassen und sind wieder in Sicherheit.

Vor zwei Wochen waren die Schwestern aus **Sakko** auf dem Rückweg von Addis Abeba von der Feier des ewigen Gelübdes von zwei Schwestern, als die Straße im Ort Gimbi abgesperrt war. Sie konnten nach eigenen Worten weder vor noch zurück. Glücklicherweise ist in Gimbi ein Konvent befreundeter Schwestern, wo unsere Schwestern Zuflucht fanden. Nach drei Tagen wurde die Straße für einige Stunden geöffnet und die Schwestern fuhren voller Angst nach Hause. Zur Zeit gibt es weder eine Transportmöglichkeit nach Dembi Dolo noch eine Internetverbindung. Die Menschen haben Angst, nach draußen zu gehen. Aber unsere Schwestern nehmen das Risiko auf sich und fahren jede Woche einmal in die Dörfer Sakko und Karro, um die Aktivitäten in den Schulen und Krankenhäusern zu überwachen. Wir danken Gott jeden Tag, dass er uns beschützt.

In **Konchi (Nekemte)** lagern die Rebellen in der Nähe unserer Station, so dass unsere Schwestern nicht in der Lage sind, für ihre Arbeit ihre Station zu verlassen. Es kommen nur wenige Patienten zu unserem Krankenhaus, da die Menschen Angst haben, nach draußen zu gehen. Früher kamen die Patienten alleine, heute kommen sie aus Angst vor den Rebellen in Gruppen, weil sie sich dadurch sicherer fühlen. Oft aber bleiben sie zu Hause und kommen nicht ins

Krankenhaus. Der Schulunterricht findet wie üblich statt, aber manchmal werden die Schwestern von der Regierung aufgefordert, die Kinder früher nach Hause zu schicken, um Gefahren zu vermeiden. Außerhalb unseres Missionsgeländes finden keine Aktivitäten statt. Das ist zu gefährlich. So sind die Schwestern nicht in der Lage, die Menschen zu betreuen.

In **Arramo** herrscht kalter Krieg. Die Menschen können sich nicht frei bewegen. Es gibt weder Transportmöglichkeiten noch Internetverbindungen. Die Schwestern unterstützen alle Menschen, die zu ihnen kommen. Schwester Juliet versorgt in allen Dörfern die Kinder mit Lebensmitteln.

Bisher sind alle Schwestern in Sicherheit. Aber das Leben bleibt für sie gefährlich.

Die äthiopische Regierung hat den landesweiten Notstand ausgerufen und erklärt, dass sie sich in einem existenziellen Krieg befindet. Sie weist auf die Ausbreitung der Kämpfe im ganzen Land, die Unsicherheit in anderen Regionen, die weitere Verschlechterung der Lage in den Oromo-Gebieten, auf den Mangel an Nahrungsmitteln für Millionen Menschen, auf die in einigen Gebieten herrschende Hungersnot und auf die weiterhin angespannte Lage in den Regionen Benishangul und Gumuz hin.

Soweit der Bericht von **Schwester Emilia**.

*Schwester Emilia weist darauf hin, dass es zu gefährlich ist, ausführlicher und detaillierter zu berichten, weil die Telefone abgehört und das Internet überwacht wird.*

# Von Mutter Anna Huberta inspiriert

Ich bin Krankenpflegehelfer-Schülerin des Jahrganges 2020/2021 im Trainings-Zentrum der Helpers of Mary in Andheri. Wenn ich zurückblicke, habe ich mehr gelernt als Pflege und Betreuung. Ich habe festgestellt, dass ich noch weitere Fähigkeiten habe, wie auf andere aufpassen, den Schwachen zu helfen, Risiko einzugehen, mehr an andere als an mich selbst zu denken. Als ich noch zu Hause war, habe ich meine Eltern nicht geachtet, die mir alles gaben und ich haben auf niemanden Rücksicht genommen. In Shraddha Vihar habe ich den Wert des Lebens erkannt und verstanden, dass ich das Leben der Anderen respektieren muss. Ich danke Gott wirklich für diese wunderbare Gelegenheit, hier zu sein, wo die Kinder, die Alten, die Kranken, die Postulantinnen, die Schwester werden wollen, und die Schwestern einander mit großer Freude und Begeisterung begegnen. Ich sah die Inspiration, die sie von Ihrer Gründerin Anna Huberta erhalten haben. Während der Zeit entwickelte ich eine besondere Zuneigung zu dieser heiligen Schwester, die aus Deutschland nach Indien kam, um sich um die Armen, die Waisenkinder, die Witwen, die Obdachlosen zu kümmern. Die Schwestern der Helpers of Mary führen ihr Erbe fort, indem sie sich um die bedürftigen Kinder, die jungen Mädchen und Frauen, die Kranken und die Alten kümmern. Es hat mich in der Tat bewegt, an ihrer Mission teilzunehmen. Manches Mal wollte ich nach Hause zurückkehren, weil ich Heimweh hatte. Es war schwierig für mich, von meiner Familie getrennt zu sein. Aber eine Energie hielt mich zurück und ich spürte, es war die Inspiration von Mutter

Anna Huberta, die es möglich machte, dass ich meine Ausbildung abgeschlossen habe. Heute bin ich glücklich. Bald habe ich meine Prüfung und habe dann die Möglichkeit, den Lebensunterhalt für mich und meine Familie zu verdienen. Ich bin Schwester Severine und den anderen Schwestern dankbar, dass sie mich motivierten und mir die Möglichkeit gegeben haben, meine Ausbildung abzuschließen.



Rikila Elkya, Uttan Chowk

Jeder Mensch braucht in seinem Leben jemanden, der ihn unterstützt. Mutter Anna Huberta war die von Gott auserwählte Person, um den Armen zu helfen. Sie widmete ihr Leben den Armen. Sie wurde als Mutter Anna Huberta der Armen gesehen. Ich komme aus einer hinduistischen Familie und wusste nichts über die christliche Religion und das Leben der Schwestern. Ich kam zur Society of the Helpers of Mary, um die Krankenpflegehelferinnen-Ausbildung zu absolvieren und sah, wie die Schwestern mit ihrer Arbeit den Kindern, den Armen, den Kranken und den Frauen dienen und erfuhr bei dieser Gelegenheit auch etwas über das Leben von Mutter Anna Huberta. Neben meiner Krankenpflegehelferinnenausbildung

entwickelte ich auch den Wunsch, den bedürftigen Menschen zu helfen. Ich sah, wie die Schwestern schnell auf die Bedürfnisse der Menschen, besonders in der COVID-19-Pandemie, reagierten. Ich lernte, mich auf jede neue Herausforderung einzustellen. Es hat mir Freude bereitet, mitfühlend und einfühlsam zu sein.

Schwester Severine erzählte uns vom Leben von Mutter Anna Huberta, die nie an sich selbst dachte, sondern ihr ganzes Leben den armen Kindern und bedürftigen Menschen widmete: „Es gibt keine schlechten Kinder. Es gibt nur ungeliebte Kinder.“ Diese einfachen Worte haben mich berührt. Mutter Anna Huberta wurde mit vielen Problemen konfrontiert, aber sie gab niemals die Hoffnung auf. Ich bin motiviert und höre die stärkende Stimme in mir, die mir sagt: Wenn eine einzelne Frau so viel tun kann, kannst du es auch.



Akshata More, Thane

# Besuch in Unterpleichfeld

Am 17. September 2020 war unser Schriftführer, Bernhard Gunn, plötzlich und völlig unerwartet verstorben. Leider hatten die wegen der Pandemie verhängten Reisebeschränkungen und das Risiko, sich mit COVID-19 zu infizieren verhindert, dass die Mitglieder des Vorstandes an der Beisetzung teilnehmen konnten.

Allen war es ein großes Bedürfnis, sich mit seiner Frau Ingrid und den Töchtern Silvia und Stefanie zu treffen. Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken und dem Besuch von Bernhards Grab fand am Abend gemeinsam mit Mitgliedern aus Unterfranken der Gottesdienst statt, den Pfarrer Dr. Ernst Pulsfort zum 1. Jahresgedenken in der Kirche St. Laurentius in Unterpleichfeld zelebrierte.

Anita und Artur Mahler sowie Christa und Hugo Radler hatten hervorragend für das leibliche Wohl beim Treffen nach dem Gottesdienst gesorgt. So fanden viele Gespräche in lockerer Runde statt und alle waren sich einig, dass Besuche in der Region wiederholt werden sollen, damit der Kontakt nicht abreißt.

Am Ende des Zusammenseins versprachen die „Unterpleichfelder“, zur Generalversammlung 2022 nach Lingen zu kommen.



Zum 1. Jahresgedenken des Todes von Bernhard Gunn hat sich deshalb am 16. September 2021 eine sechsköpfige Delegation aus Lingen und Berlin auf den Weg nach Unterpleichfeld gemacht.



# Wunder der Heilung

Die Risiken, die die COVID-19-Krise für Kinder mit sich bringt, sind enorm, die Zahl der verlassenen Kinder steigt während der Covid-19-Pandemie mit alarmierender Geschwindigkeit an. Noch schlimmer sind die Orte, an denen Menschen die Neugeborenen entsorgen. Sie werfen diese Babys in die Toiletten, Mülldeponien, Mülltonnen, Gullys und andere Orte, wo die Wahrscheinlichkeit, dass jemand sie findet, gering ist.

Die Schwestern und Kinder des „Heilige Familie Kinderheims“ in Nakuru/Kenia, begrüßten freudig das jüngste Mitglied, ein sechs Tage altes Baby, das in einer Latrinengrube ausgesetzt wurde. Jemand hörte die Schreie des Babys und brachte es in das Provinzkrankenhaus in Nakuru, wo es eine Woche blieb. Danach wurde das Baby an das Sozialamt des Bezirkes übergeben. Vom Amt für Kinderfürsorge wurde uns das Kind zur Betreuung und zum Schutz übergeben. Wir nannten es Maria Klara. Als einige Tage vergangen waren, bemerkten wir, dass der Kopf des Babys angeschwollen war, es immer müde war und die Nahrung erbrach. Wir brachten Maria Klara zu einem Arzt, der ihr ein Medikament verschrieb und uns versicherte, dass es ihr bald besser gehen würde. Tage vergingen, ohne das eine Besserung eintrat. Wir vereinbarten für sie einen Termin bei einem Neurologen, der die notwendigen Tests durchführte. Es wurde ein sog. Wasserkopf (Flüssigkeit im Gehirn) diagnostiziert. Der Arzt überwies sie zu einem anderen Krankenhaus in der Stadt. Am nächsten Tag brachten wir sie in die Uni-Klinik, sprachen mit dem dortigen Arzt, der zu einer

Computertomographie und zur Operation riet. Wir waren erschrocken, dass der Arzt uns keine Garantie für den Erfolg der Operation geben konnte. Wir vertrauten sie Gott an und alle im Haus beteten in tiefem Glauben für sie. Dann wurde der Operationstermin festgelegt, der aber noch zweimal verschoben werden musste. Beim dritten Termin wurde das Baby sechs Stunden operiert. Wir danken Gott für seinen Segen, dass die Operation erfolgreich war.



Nach drei Monaten mit Höhen und Tiefen in der Behandlung erfolgte die Nachuntersuchung und der Arzt riet uns, mit dem Kind zu einem Therapeuten und Kinderarzt in Nakuru zu gehen. Jetzt hat sich Maria Klaras Gesundheitszustand verbessert, sie spielt, sieht glücklich aus und fängt an, ihren Kopf zu bewegen. Es ist sehr erfreulich, sie jeden Tag wachsen zu sehen.

Die Schwestern und ihre Helferinnen geben ihr Bestes, um diesen Kindern Liebe, Würde, Identität und Hoffnung auf eine Zukunft zu geben. Kinder sind eine wahre Freude für unser Haus. Es war ein Wunder der Heilung. Wir leben mit dieser Wirklichkeit jeden Tag in unserem Haus. Die größten Wunder geschehen, wenn wir uns demütig im Gebet an unseren Vater im Himmel wenden und er auf seine Weise kommt, um uns seine Liebe und Heilung zu zeigen.

Wir danken Gott für die Ärzte, das Personal und unsere Gönner, die sich mit unerschütterlichem Einsatz für unser Heim und die Kinder einsetzen, so dass es für uns möglich ist, hunderte Kinder zu retten und ihnen zu helfen, nicht nur zu überleben, sondern auch zu gedeihen.

**Die Schwestern  
aus Nakuru/Kenia**

# COVID-19 Aktivitäten der Marys

Die zweite Welle der COVID-19-Pandemie in Indien hat eine noch nie dagewesene Krise der öffentlichen Gesundheit ausgelöst, die durch die großflächige Ausbreitung der COVID-19-Infektion in allen Teilen des Landes verursacht wurde. Vor diesem Hintergrund setzten die Helpers of Mary ihre Hilfsaktionen fort und erreichten die bedürftigen Familien direkt durch Programme zur Sicherung des Lebensunterhalts, medizinische Unterstützung, Hygienekits, Impfungen und Maßnahmen zur Ernährungsicherung.

## WELTUMWELTTAG

Die Schwestern von Shradha Vihar hielten auf dem Gelände und in der St. Blaise Kirche Vorträge darüber, wie die Natur von allen respektiert und gepflegt werden sollte. Sie verteilten Aloe-Vera-Pflanzen an die Menschen, um sie für den Umweltschutz zu sensibilisieren.



## BILDUNGSPAKETE FÜR SCHÜLER



Die Schließung der Schulen hatte sehr negative Auswirkungen auf alle Schüler, insbesondere auch die schwächsten in den Slums und abgelegenen Dörfern. Um die Bildung dieser Kinder zu unterstüt-



zen, haben die Schwestern mehr als 2.000 Bildungspakete verteilt - darunter Hefte, Stifte, Bleistifte, Regenmäntel und Taschen. Außerdem halfen sie bei den Schulgebühren und der Anschaffung von Mobiltelefonen, damit die Kinder am Online-Unterricht teilnehmen konnten.

## NAHRHAFT LEBENSMITTEL FÜR KINDER



Aufgrund der COVID-19 Pandemie hatten die unterprivilegierten Kinder keinen Zugang zu der dringend benötigten Ernährung und zur Gesundheitsvorsorge. In dieser Situation halfen wir mehr als 2.000 Kindern durch Bereitstellung von Grundnahrungsmitteln und zusätzlich Obst, Eiern, Milch, um so ihre Gesundheit zu erhalten.

## ANSTIEG DES KINDESMISSBRAUCHS

Der Lockdown hat sich als schwierige Situation für Kinder, besonders für Mädchen, in ganz Indien herausgestellt. In unser Kinderheim in Andheri kommen diese Fälle; junge Mädchen, die missbraucht wurden oder von zu Hause weggelaufen sind. Sie erhalten bei

uns vorübergehend Unterkunft, Pflege und Schutz. Sie werden von der Kinderschutzbehörde (CWC) zu uns gebracht. Dies ist eine zusätzliche Verantwortung für die Schwestern im Kinderheim. Die Schwestern besuchen das Zuhause der Mädchen und erstellen einen Bericht über die häusliche Situation, sorgen für regelmäßige medizinische Untersuchungen und führen Beratungen durch und stellen die Mädchen von Zeit zu Zeit der Behörde vor. Während der COVID-19-Pandemie haben wir 33 missbrauchte Mädchen aufgenommen und 28 von ihnen konnten wieder zu ihren Eltern/Vormündern zurückgebracht werden.

## BERATUNG

Auch wenn es für die Schwestern wegen des Lockdowns schwierig war, die betroffenen Familien zu besuchen, haben die Schwestern über Telefonanrufe Kontakt zu den Familien gehalten. Sie riefen täglich an, um sich über das Wohlbefinden, den Gesundheitszustand und die sonstigen Bedürfnisse der Familien zu erkundigen und sie über Sicherheits- und Vorsorgemaßnahmen gegen COVID-19 zu informieren.

## AUSBILDUNG ZUR NÄHERIN UND VERTEILUNG VON NÄHMASCHINEN

Während des Lockdowns haben viele Frauen ihre Arbeit verloren. Es waren junge Frauen und Mädchen aus den Slums, die einen Beruf erlernen wollten, um das Einkommen der Familien aufzubessern. 60 Frauen haben an unseren Nähkursen teilgenommen und sie erhielten ein Zertifikat und eine Nähmaschine.





### PROGRAMME ZUR SICHERUNG DES LEBENSUNTERHALTES



Die COVID-19-Pandemie mit dem anschließende Lockdown in Indien war nicht nur eine Krise des öffentlichen Gesundheitswesens. Es war ebenso eine wirtschaftliche Krise mit dem Entzug der Lebensgrundlage für die Wanderarbeiter und Tagelöhner. Um die Einkommensverluste auszugleichen, haben die Schwestern viele Programme zur Sicherung des Lebensunterhaltes ins Leben gerufen, wie das Bereitstellen von Lebensmittelständen, Ausgabe von Handkarren für den Verkauf von Gemüse, Obst, Geflügel, Programme zur Ziegen- und Schweinezucht.

### UNTERSTÜTZUNG DER RIKSCHA-FAHRER

Die COVID-19-Pandemie hat sich auf den Lebensunterhalt und das Befinden der Menschen in allen Bereichen, besonders der Rikschafahrer, ausgewirkt. Nicht nur ihr tägliches Einkommen ist weggefallen, sie waren auch nicht mehr in der Lage, das Bankdarlehen oder andere Formen von Krediten zurückzuzahlen, was zu finanziellen Notlagen führte. Auch nach der schrittweisen Aufhebung des Lock-

downs fühlten sich die Menschen, die regelmäßig die Rikschas genutzt hatten, nicht wohl dabei, dies wieder zu tun, weil es keine Möglichkeit gab, Abstand zum Fahrer zu haben. Angesichts der für sie unlösbaren Herausforderung, ein regelmäßiges Einkommen zu erzielen, um ihre Familien zu ernähren und zu versorgen, unterstützten wir 150 Rikschafahrer mit Lebensmittelpaketen.



### UNTERSTÜTZUNG FÜR KÖRPERLICH BEHINDERTE MENSCHEN



Wir versorgten für 2 Monate das Asha Bhavan – Satara, ein Behindertenzentrum mit 200 Kindern und Erwachsenen mit körperlichen und geistigen Behinderungen, mit Trockennahrung. Auch 100 körperlich behinderte Menschen aus den Slums in Andheri wurden mit Lebensmitteln unterstützt.

### FAHRRAD-RIKSCHA-FAHRER



Während des von der Regierung verhängten Lockdowns, um die Ausbreitung des Coronavirus zu verhindern, waren viele Rikschafahrer nicht in der Lage, mit ihren Fahrrad-Rikschas ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Die Rikschas standen lange Zeit in der Hitze, wodurch diese und die Reifen beschädigt wurden, so dass sie nicht mehr verkehrstauglich waren. Sie hatten kein Geld, um ihre Fahrrad-Rikschas zu reparieren und befanden sich in einer Notlage. Die Schwestern in Jignara (Nordindien) unterstützten 40 Personen bei der Reparatur ihrer Fahrrad-Rikschas, so dass sie ihre Arbeit wieder aufnehmen und ihren Lebensunterhalt verdienen konnten.

### IMPFKAMPAGNE

Indien erholt sich gerade von einer sehr verheerenden 2. Welle des Coronavirus und es wird befürchtet, dass die 3. Welle bereits vor der Tür steht. Die Gesundheitsexperten empfehlen, dass es nur eine Lösung gibt, um die Ausbreitung der Pandemie zu verhindern oder zumindest die Auswirkungen der Pandemie zu verringern: Alle in Frage kommenden Personen zu impfen. In den Dörfern gibt es jedoch Widerstände und Impfgegner. Deshalb haben die Schwestern in Jaffergany, Lahartara, Bhadohi in Uttar Prajdesch und Gundoli in Karnatka eine sehr wichtige Rolle bei der Organisation von Impfkampagnen mit Hilfe der örtlichen Politiker übernommen, um die Menschen über den Ablauf und den Ort der Impfungen zu informieren und sie zu ermutigen, sich impfen zu lassen.





Wir danken all unseren großzügigen Freunden, den Mitarbeitern und Schwestern für ihr Engagement, ihre Hingabe und dafür, dass sie sich den Herausforderungen der Pandemie mit Mut, Vertrauen und Mitgefühl gestellt haben.



*Schwester Regina Joseph, Generalate Andheri*

### TÜCHER

150 Familien aus den Slums von Andheri und Versova wurden Laken übergeben, damit sie ihre Häuser während des Monsuns schützen konnten.



### IMPFKAMPAGNE

Das Shraddha Vihar Krankenhaus der Helpers of Mary in Andheri unterstützt das staatliche Impfprogramm (BMC) bei ihrer Impfkampagne, ab dem 23. Juni 2021 die Menschen in Andheri, besonders die Slumbewohner, zu impfen.



Die Teilnahme der Slumbewohner war gering, weil die Notwendigkeit, sich impfen zu lassen, nicht eingesehen wurde und niemand in langen Schlangen warten wollte. Außerdem weigerten sich einige Gruppen, sich impfen zu lassen. Diese Menschen mussten über die Impfung aufgeklärt werden, und unsere Schwestern führten eine Sensibilisierungskampagne in den Slums durch, um die Menschen zu bewegen, sich impfen zu lassen. Sie und ihre Mitarbeiterinnen führten Informationsveranstaltungen in den Slums durch und leisteten die Grundversorgung der Armen und Kranken. Diese Initiative während der Pandemie und des Lockdowns veranlasste uns, mit Hilfe des BMC am 23. Juni 2021 das Impfzentrum zu eröffnen. Es ist großartig, dass bis heute mehr als 15.000 Menschen kostenlos geimpft werden konnten. Am Anfang war es schwer, eine Genehmigung für das Impfzentrum zu bekommen. Wir mussten uns oft an das BMC wenden. Da einige Ärzte des BMC früher regelmäßig im

Shraddha Vihar Krankenhaus waren, um die Krankenhausunterlagen zu überprüfen und sie die verschiedenen Aktivitäten, die hier angeboten werden wie Kranken- und Altenpflege, das Kinderheim, die Frauenförderung, das Ausbildungszentrum für unterschiedliche Kurse usw. kannten, wussten sie, welche Arbeit die Schwestern hier leisten. Das hat sie überzeugt, uns die Erlaubnis zur Errichtung des Impfzentrums zu erteilen. Unsere Freude kannte keine Grenzen. Am Tag der Eröffnung weihten wir das Impfzentrum im Beisein unserer Generaloberin, Schwester Pushpy und aller Schwestern feierlich ein. Das BMC versorgt uns mit 30 bis 40 Fläschchen Impfstoff. Die Schwestern und ihre Mitarbeiterinnen impften jeden Tag mehr als 400 Menschen mit großer Hingabe und Liebe für die Armen. Im Verlauf der Impfkampagne haben wir festgestellt, dass mehr Männer als Frauen geimpft wurden. Daher haben wir einen Tag der Impfung nur für Frauen angeboten, um sie zu ermutigen, sich impfen zu lassen und wir hatten großen Erfolg damit. 280 Frauen aus den Slums kamen, um sich impfen zu lassen. Dies war ein besonderer Tag für die Frauen, denn sie hatten ihre Hausarbeiten niedergelegt, um ihrer Gesundheit, die sie sonst ignorierten, den Vorrang zu geben. Wir sind glücklich und zufrieden, nach der Impfung ein glückliches Lächeln auf den Gesichtern der Geimpften sehen. Wir sind dankbar, ein Teil dieser Impfkampagne zu sein, deren Ziel es ist, möglichst viele Menschen zu impfen, bevor das Virus ein drittes Mal zuschlägt.

*Schwester Maria Fernandes SHM, Shraddha Vihar Hospital, Andheri*

# 12. Lehrgang für Krankenpflegehelferinnen



eingestellt wurde. Am Tag, als sie die Zusage bekam, sagte sie: „Dies ist der glücklichste Tag in meinem Leben“. Ihre Eltern sind sehr stolz auf sie. Heute verdient Aarti 8.000 Rupien pro Monat (ca. 95,00 €).



Wichtiger ist, dass sie nun eine neue Perspektive für sich und ihre jüngere Schwester, die auch nach Mumbai gekommen ist, um als Haushaltshilfe zu arbeiten, sieht. Punam hat sich selbst für den Lehrgang dieses Jahres angemeldet. Aarti ist glücklich, dass sie einen Beitrag leisten kann, dass ihr Vater besser für die Familie sorgen und ihre Geschwister fördern kann. Beide Schwestern sind große Vorbilder für alle, die ihre Hoffnung auf ein besseres Leben aufgegeben haben.

Dies sind die Geschichten, die uns stolz machen und uns daran erinnern, dass die Möglichkeiten endlos sind, wenn wir den jungen Frauen die Chance geben und die Fähigkeiten fördern, die sie brauchen, um selbst angesichts großer Widrigkeiten erfolgreich zu sein.

*Schwester Severine D'Souza SMH, Andheri*

Die Frauenförderung ist ein wichtiger Baustein in all unseren Programmen. Die Hälfte der Personen, die wir unterstützen, sind Frauen und wir glauben, dass Bildung und Qualifizierung die Grundlagen der Frauenförderung sind. Am 12. November 2021 startete der 12. Lehrgang für Krankenpflegehelferinnen in Andheri. 50 junge Frauen aus unterschiedlichen Bundesstaaten wie Westbengalen, Uttar Pradesh, Karnataka, Maharashtra, Gujarat, Orissa und Goa haben sich für diesen Lehrgang des Jahres 2021-2022 angemeldet. Dieses Programm, speziell für junge Mädchen und Frauen aus armen Verhältnissen, zielt darauf ab, sie zu befähigen und zu qualifizieren, damit sie ihren Lebensunterhalt verdienen und finanziell unabhängig sind.

Das Programm begann mit dem Singen der Hymne der Helpers of Mary, wodurch wir die Gegenwart und den Segen von Mutter Anna Huberta spürten. Es war ein sehr großer Augenblick für alle Schülerinnen, dieses warme Willkommen zu erfahren und sich als etwas Besonderes zu fühlen. Die Regeln und Vorschriften des Institutes und

der Stundenplan wurden allen Schülerinnen ausführlich erklärt. Der Lehrgang für Krankenpflegehelferinnen versteht sich als Leitbild der Vermittlung von Fähigkeiten an Frauen, um sie in die Lage zu versetzen, für sich zu sorgen. Er erhöht außerdem die Zahl von qualifizierten Mitarbeiterinnen für das immer anspruchsvollere Gesundheitssystem.

## **Die Schwestern Aarti und Punam Raibhar**

Die beiden Schwestern kommen aus einem Dorf in Uttar Pradesh. Ihre Eltern sind beide Analphabeten. Aarti ist 21 Jahre und sie hat einen Schulabschluss. Aber aufgrund mangelnden Selbstvertrauens und schlechter Kommunikationsfähigkeiten konnte sie bisher keine Arbeit finden. Wegen der finanziellen Probleme ihrer Familie kam sie nach Mumbai und arbeitete für ein Jahr als Haushaltshilfe. Als sie von der Ausbildung zur Krankenpflegehelferin hörte, meldete sie sich für das Programm bei uns an und hat die Ausbildung dieses Jahr erfolgreich abgeschlossen. Sie bewarb sich beim Kulkarni Hospital, wo sie nach einem Vorstellungsgespräch



# Corona führt zu enormer Hilfsbereitschaft

zugunsten unseres Spendenprojektes  
"Die Helpers of Mary in Afrika" - auch außerhalb unserer Schulgemeinschaft!



Text/Fotos: Wengh

Nicht nur für uns hat Corona gravierende Folgen. Für Menschen in Äthiopien, Kenia und Tansania, die durch unser Spendenprojekt „Die Helpers of Mary in Afrika“ unterstützt werden, sind die derzeitigen Schutzmaßnahmen gleichzeitig vielfach eine Frage des Überlebens.

Die Berichte von monatelang geschlossenen Schulen in Kenia, gefolgt von großer Not, dazu unzähligen Jugendschwangerschaften und vielen ausgesetzten Babys haben in unserer Schule die Spendenbereitschaft enorm angefacht.

**Mehr als 5.500 € wurden bereits durch unsere alternativen Basar-Verkaufsaktionen nach Afrika überwiesen - doppelt so viel wie in anderen Jahren.**



Unsere schulische Hilfsbereitschaft ist auch in der Öffentlichkeit "ansteckend": Ganz besonders bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang eine Großspende eines Ankumer Betriebes: **Maria Brummer-Bange** vom gleichnamigen Biolandhof in Anikum zögerte nicht lange, als sie von den dramatischen Zuständen in Kenia erfuhr, und **spendete einen immensen Betrag aus der Corona-**

**bedingten Mehrwertsteuersenkung, 2000 Euro (!)** überwies sie zugunsten der afrikanischen Hilfsstationen der Helpers of Mary.

Und nicht nur das: Wer im Hofladen bei Brummer-Bange einkaufen geht, sieht gleich im Eingangsbereich ein Spendenglas zugunsten unseres Schul-Hilfsprojektes. Schon zweimal wurde es in den vergangenen sechs Monaten von Kundinnen und Kunden gefüllt. Der stolze Betrag von 393,93 Euro kam dabei heraus. Dieser wird natürlich ebenso den Hilfsstationen der Helpers of Mary in Afrika zugute kommen. Wir bedanken uns von Herzen bei Maria Brummer-Bange und ihrer Kundschaft! Wer auch einen kleinen oder größeren finanziellen Betrag spenden mag, um die Arbeit der Helpers of Mary zu unterstützen, kann dies sehr gerne mit einer Überweisung auf das Konto der Bartholomäus-Gesellschaft tun, über die wir unsere Spendengelder den Helpers of Mary zukommen lassen - Geld das tatsächlich vollständig ankommt:

Bartholomäus-Gesellschaft,  
IBAN DE78 3706 0193 6060 6010 10  
bei der Pax-Bank,  
BIC GENODED1PAX

Einzel Spenden helfen den Helpers of Mary sehr. Aber eine Mitgliedschaft in der Bartholomäus-Gesellschaft jedoch schafft mehr Verlässlichkeit.

# Lingener sorgt sich um die Armen in Indien

„Helpers of Mary“: Von Corona schlimm getroffen

Wilfried Roggendorf

Seit fast 30 Jahren engagiert sich der Lingener Pastor Ernst Pulsfort für den indischen Schwesternorden „Helpers of Mary“. Doch so groß wie jetzt war seine Sorge noch nie: Corona wütet in dem Land grausam.

Pulsfort ist Vorsitzender der Bartholomäus-Gesellschaft, die sich seit 1993 für die „Helpers of Mary“ einsetzt. Von ihren deutschlandweit rund 1200 Mitgliedern stammen 230 aus dem Emsland, fast ebenso viele aus Stadt und Landkreis Osnabrück. „Aus Indien erreichen mich alarmierende Nachrichten“, sagt Pulsfort.

Denn gerade die Ärmsten, Slumbewohner, Tagelöhner, Kinder und Kranke, um die sich die Ordensschwestern in Indien kümmern, leiden am meisten unter der Pandemie. „Aufgrund der Einschränkungen sind Geschäfte und Betriebe geschlossen, und die Arbeiter und Tagelöhner sind arbeitslos. Sie benötigen Lebensmittel, um zu überleben“, schreibt Schwester Priya, Generaloberin der „Helpers of Mary“.

## Abstand kaum möglich

Die Ordensschwestern verteilen Lebensmittelpakete an Bedürftige. Doch das ist für sie selbst nicht ganz ungefährlich. Denn dazu müssen sie zu den Menschen. „Da viele Schwestern in Slums arbeiten, wo sozialer Abstand kaum möglich ist, wurde bei mehr als 25 von ihnen Covid-19 diagnostiziert“, schreibt Schwester Priya.

Aber auch die Menschen, die sich nicht infizieren, treffen die Beschränkungen, Ausgangssperren und Lockdown, hart – bedrohen sie in ihrer sowieso schon ärmlichen Existenz. Dies schildert Schwester Regina vom Generalsekretariat des Ordens in Mumbai an Beispielen:

Ahmed Sayeed ist Rischkafahrer. Die dreirädrigen Taxen, „Tuk-Tuks“ genannt, sind aus dem Straßenbild indischer Metropolen nicht wegzudenken. 2019 kaufte sich Sayeed mit einem Kredit ein solches Gefährt, zahlte im ersten Jahr rund 560 Euro zurück.

Doch seit über einem Jahr kann Sayeed, der mit Frau und zwei kleinen Kindern in einem Slum lebt, wegen des Lockdowns keine Fahrten mehr anbieten.

Als er nicht mehr in der Lage war, den Kredit zu bedienen, beschlagnahmte die Bank die



Anstatt die Schule zu besuchen, muss die 13-jährige Sona Patel (oben) Gemüse verkaufen. Mane Suresh (links) ist deprimiert, weil es seinen Job wegen Corona verloren hat und seine Familie nicht mehr unterstützen kann. Da war Corona noch weit weg. Pastor Ernst Pulsfort bei einem Besuch in Mumbai 2012.

Rikscha. Jetzt ist der 30-Jährige auf Pakete mit Trockennahrung angewiesen, die er von den „Helpers of Mary“ bekommt.

Der 29-jährige Mane Suresh lebt, gemeinsam mit seinen Eltern und seinem Bruder, in einem Slum. Als Gelegenheitsarbeiter war Suresh als Bote tätig, verdiente etwas über 130 Euro im Monat. Diese Arbeit hat er vor über einem Jahr verloren. Auch diese Familie bekommt jetzt von den Ordensschwestern Pakete mit Trockennahrung. Nicht nur finanziell leidet Suresh wegen Corona. „Er ist sehr deprimiert, weil er seine Familie nicht mehr unterstützen kann“, schreibt Schwester Regina.

13 Jahre alt ist Sona Patel. Sie ist Schülerin der St. Catherines School, die von den Schwestern beim Mutterhaus des Ordens in Mumbai betrieben wird. Mit ihrer Mutter, die ihren Job wegen Corona verloren hat, und drei Geschwistern lebt sie ebenfalls im Slum. Die Schule ist für Sona der einzige Weg, um ihre Lebensmöglichkeiten einmal zu verbessern.

Zwar hat die St. Catherines School Unterricht online angeboten, nachdem sie wegen Corona schließen musste. Doch ohne W-Lan und Monate ohne ein Smartphone hat Sona viel Unterricht verpasst.

Schwester Regina zitiert die 13-Jährige: „Ich konnte dem Unterricht nicht folgen, und mir fehlte der Kontakt zu den Lehrern. Jetzt werde ich in die neunte Klasse versetzt und mache mir Sorgen, ob ich die so schaffen kann.“

Zudem muss Sona mit ihren Geschwistern der Mutter von morgens bis abends helfen. Diese kauft Gemüse auf dem Markt und verkauft es am Eingang des Slums an diejenigen, die noch einige Rupien dafür übrig haben. Zwischen 100 und 150 Rupien, umgerechnet etwa 1,10 bis 1,65 Euro, verdient die fünfköpfige Familie damit am Tag. Ernst Pulsfort nimmt diese Schilderungen von der Situation der „Helpers of Mary“ und ihrer vielen Schützlinge zum Anlass, sie nicht zu vergessen. „Menschen, die nicht mehr wissen, wie sie am nächsten Tag ihre Familie, Frau und Kinder, ernähren sollen, haben andere Sorgen als Corona“, sagt Pulsfort.

Da geht es um das tägliche Überleben, nicht um eine Infektion. Die Medienberichte aus Indien über fehlende Intensivbetten, fehlenden Sauerstoff bewegen den Lingener Pastor. Doch dies seien auch Berichte über Probleme der indischen Mittel- und Oberschicht. An Tagelöhner, Slumbewohner werde dabei nicht gedacht.

Weitere Informationen auf Homepage der Bartholomäus-Gesellschaft [www.bartholomaeus-gesellschaft.de](http://www.bartholomaeus-gesellschaft.de) und [www.societyofthehelpersofmary.org](http://www.societyofthehelpersofmary.org).

Fotos: L. Helpers of Mary(2) Wilfried Roggendorf

# Bau des St. Mary's Kinderheim in Arusha - Tansania

„Es gibt keine schlechten Kinder – es gibt nur ungeliebte“  
(Mutter Anna Huberta Roggendorf)



In der Region um Arusha leben viele Frauen, die von Ihren Männern verlassen wurden. Ein großer Teil von ihnen ist mit AIDS/HIV infiziert und hat ihren Kindern diese Krankheit vererbt. Der „Teufelskreis der Armut“ ist, dass die Eltern oder die alleinerziehenden Mütter Schwierigkeiten haben, Schulgeld zu zahlen. Da das Geld für Schulbücher und Schul-

Wenn die Kinder nach der Schule heimkommen, müssen sie schwere Arbeiten auf den Feldern verrichten, so dass sie anschließend zu müde sind, ihre Schulaufgaben zu machen.

Vor dem Hintergrund der Lage dort sehen die Marys ihre Hauptaufgabe darin, sich um die Waisen, die verlassenen Babys und die wenig privilegierten Mädchen im Alter zwischen 0 und 10 Jahren zu kümmern. Das neue Waisenhaus wird Platz für 70 benachteiligte Kinder bieten. Diese sollen in einer sicheren Umgebung aufwachsen. Schon die Babys sollen eine optimale Betreuung für ihre körperliche, geistige, seelische und soziale Entwicklung erhalten. Später können diese Kinder die Schule besuchen. Sie werden bei den Schulaufgaben von den Schwestern betreut und unterstützt. In enger Zusammenarbeit mit den Behörden wollen die Schwestern die Vormundschafts- und Verwandtschaftsverhältnisse der Kinder überprüfen, um so die rechtlichen Grundlagen für Patenschaften und Adaptionen zu schaffen.

Nachdem alle Genehmigungen erteilt waren, haben die Schwestern am 27. März 2021 mit der Grundsteinlegung und Segnung der Baustelle durch Bischof Isaac Amani und dem Bau des Kinderheimes begonnen.

Nach ihrer Gründung durch Mutter Anna Huberta Roggendorf 1942 engagierten sich die Helpers of Mary zunächst in den 12 Bundesstaaten Indiens in verschiedenen Gesundheits-, Bildungs- und Sozialprojekten, bevor sie 1999 ihre Tätigkeiten nach Äthiopien und 2006 nach Kenia ausweiteten. Auf Wunsch des Erzbischofs Josephat Lubulu sind sie seit 2017 auch in Tansania tätig.

Jetzt bauen sie auf Wunsch des Bischofs der Diözese Arusha in Kikwe, nahe Arusha, ein Kinderheim. Sie haben uns einen detaillierten Bericht zur Lage in dieser Region und zur Notwendigkeit dieses Projektes geschickt und uns um ihre Unterstützung gebeten.

In diesem Jahresheft stellen wir dieses Projekt und den Hintergrund der Lage der Menschen in der Region um Arusha vor:

material fehlt und kein Platz da ist, wo die Kinder lernen können, haben sie keine Chance auf Schulbesuch und Ausbildung, um diesem Teufelskreis zu entkommen. Viele Kinder sind Halbweisen, teilweise Vollweisen, einige wurden von ihren Familien ausgesetzt.

In der Region herrscht Wassermangel; die Menschen sind auf das Wasser aus den entlegenen Meru-Bergen angewiesen.

In den Dörfern rund um Arusha gibt es keine Verkehrsmittel, so dass die Kinder nur zu Fuß zur Schule gehen können. Der Unterricht beginnt sehr früh, daher ist es für die Kinder schwierig, rechtzeitig dort zu sein. Oft kommen sie hungrig zur Schule. Auf dem Schulweg werden besonders die Mädchen oft angegriffen und missbraucht. Werden sie nach einer Vergewaltigung schwanger, müssen sie die Schule abbrechen.



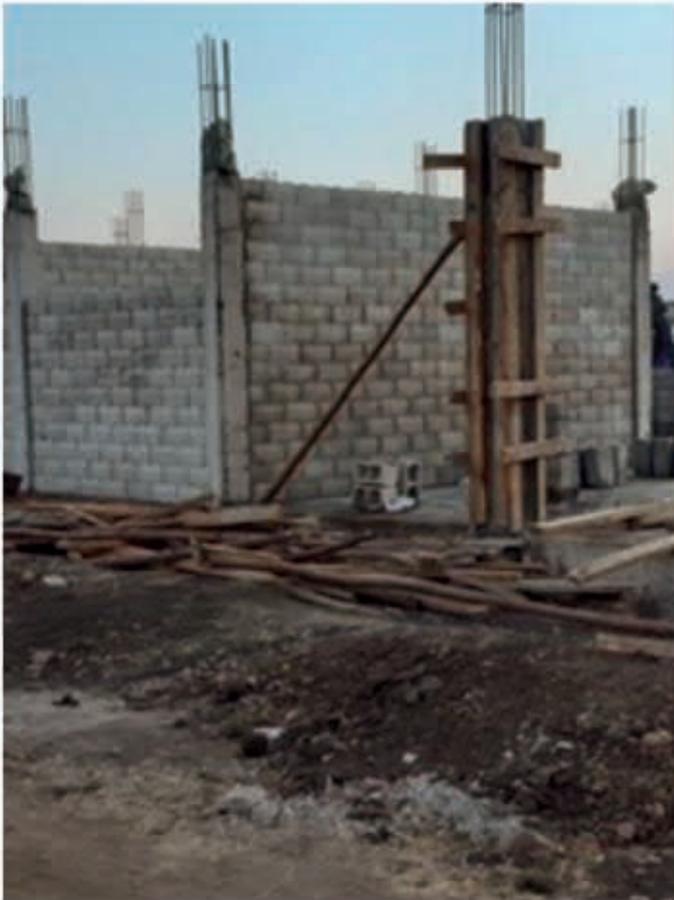


Im ersten Bauabschnitt musste das Grundstück von Sträuchern und Wurzeln gesäubert und das Gelände mit einem Zaun und Bäumen gesichert werden.

Im Juli und August konnten die Schwestern uns erste Bilder senden, auf denen das Entstehen des Fundamentes zu sehen ist.

Zwischenzeitlich wurden schon die Mauern des Erdgeschosses fertig, die Elektroinstallationen sind erfolgt und die Anschlüsse für die Sanitäreinrichtungen wurden verlegt. Die Arbeiten an der Decke zum 2. Geschosses wurden vorbereitet







Die Schwestern sind bedrückt, weil der Bau durch stark steigende Materialkosten, pandemiebedingte Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung und höhere Löhne teurer als geplant werden wird.

Ein Problem ist die Wasserversorgung. Es muss ein Brunnen gebohrt werden. Zusätzlich wird ein Abwassertanksystem und ein Behälter zur Regenwasserspeicherung gebaut.

Die aktuellen Bilder, die Schwester Alphonsa im Januar 2022 schickte, zeigen, dass der Bau Fortschritte macht. Das Obergeschoss wird zur Zeit fertiggestellt.

Das Kinderheim wird voraussichtlich im Sommer 2022 fertig sein, so dass die Schwestern dann die ersten Kinder in ihrem neuen Zuhause aufnehmen können.



# Regierung stoppt Spenden an die *Missionarinnen der Nächstenliebe* (MUTTER TERESA GEMEINSCHAFT)

Anfang der letzten Dezemberwoche erschütterten uns die Nachrichten aus Indien. Dem Orden der Missionarinnen der Nächstenliebe, der 1950 von Mutter Teresa gegründet wurde, hat die Regierung die Genehmigung, Gelder aus dem Ausland anzunehmen (FCRA-Zertifikat), verweigert. Dominic Gomes, der Generalvikar der Erzdiözese Kalkutta, bezeichnete dies als „ein grausames Weihnachtsgeschenk an die Armsten der Armen“.

Den mehr als 3.000 Schwestern, die weltweit tätig sind, und die in Indien viele Kliniken, Waisenhäuser, Leprastationen, Küchen für die Versorgung von Armen und Bedürftigen und andere Projekte betreuen, wird vorgeworfen, dass sie religiöse Bekehrung betreiben würden. Schon die Tatsache, dass die Schwestern an die Armen und Bedürftigen Lebensmittel, Medikamente, Geld, kostenlose Bildung und Kleidung verteilen, ist den Hardliner-Hindu-Organisationen, die der Regierung von Narendra Modi nahestehen, ein Dorn im Auge. Andererseits haben in einigen Bundesstaaten die dortigen Regierungen den Schwestern Lebensmittel und Medikamente zur Verfügung gestellt, damit sie ihre humanitäre Arbeit fortsetzen können.

Bereits im Jahr 2020 wurde der Menschenrechtsorganisation Amnesty International die Genehmigung (das FCRA-Zertifikat) entzogen; die Organisation hat daraufhin die Arbeit in Indien eingestellt.

Darüber hinaus wurden an den Weihnachtstagen viele Gottesdienste durch hinduistische Hardliner gestört, besonders in den Bundesstaaten, die von der BJP, der Partei des Ministerpräsidenten Modi, regiert werden. Da in den nächsten Monaten Kommunalwahlen anste-

hen, dürfte dies erst der Beginn einer Reihe von Schikanen sein, denen die Christen in Indien ausgesetzt sind. Sie sind mit 2,3 % der 1,37 Milliarden Menschen in Indien eine kleine Minderheit; mit ihrer Unterstützung der Armen, die häufig als kastenlos gelten, sind sie den Hardlinern aber ein Dorn im Auge.

Aber die Christen haben in Indien eine über 2000jährige Geschichte; bereits die Apostel Thomas und Bartholomäus haben den katholischen Glauben schon unmittelbar nach Jesu Tod nach Indien gebracht und seitdem leben die Christen in Frieden mit den anderen Religionen in Indien. Vor diesem Hintergrund sind die Anfeindungen, die Schwierigkeiten und die Repressalien, denen die Christen ausgesetzt sind, unverständlich.



Wie zwischenzeitlich aus Indien zu erfahren ist, haben 911 NGO's (nicht staatliche Organisationen), darunter viele Pfarreien, Orden, Bistümer, kein neues FCRA-Zertifikat erhalten. Das sind 75 % aller NGO's.

Diese Nachrichten lassen uns nur erahnen, unter welchen schwierigen Umständen alle Hilfsorganisationen in Indien – auch die Helpers of Mary – arbeiten und dass sie immer in der Gefahr leben, dass die Regierung ihnen

die Erlaubnis, Gelder aus dem Ausland anzunehmen, jederzeit entziehen kann.

Auch wenn die Helpers of Mary am 31. Dezember 2021 die bis zum 31.03.2022 begrenzte Erlaubnis bekommen, weiterhin auf allen Konten Gelder aus dem Ausland annehmen zu dürfen, ist dies nur ein kleiner Aufschub. Es bleibt weiterhin unklar, ob die Schwestern anschließend das FCRA-Zertifikat erhalten werden. Zudem macht diese Befristung auf drei Monate es den Schwestern sehr schwer, langfristige Projekte zu planen.

Wenn auch am 7. Januar 2022 die Missionarinnen der Nächstenliebe das FCRA-Zertifikat zur Nutzung ihrer Konten, sei es aufgrund von Überprüfungen oder aufgrund des politischen Drucks, besonders aus Großbritannien, erhalten haben und so wieder Zugriff auf ihre Konten haben, und die ersten Prüfungen der Stationen bei den Helpers of Mary begonnen haben und sie für eines ihrer Centren bereits das Zertifikat erhalten haben, liegt bis Ende März ein nervenaufreibender Weg vor ihnen und allen NGO's, die überprüft werden. Erst dann wissen wir, ob politische Willkür dazu führt, den christlichen Minderheiten weitere Schwierigkeiten zu machen oder ob – auch bedingt durch die Coronapandemie – eine Bearbeitung der Anträge auf Verlängerung der FCRA-Zertifikate nicht schneller möglich war. Aber die Helpers of Mary und alle anderen NGO's können erst aufatmen und planen, wenn sie für die nächsten 5 Jahre die Zertifikate erhalten und somit Planungssicherheit für langfristige Projekte haben. Begleiten wir sie auf diesem schwierigen Weg mit unseren Gebeten. *Agnes Kemper*

## Adventsausstellung auf dem Campus der Firma Solarlux in Melle

Trotz Corona fand am 1. Novemberwochenende 2021 bereits zum 15. Mal die beliebte Adventsausstellung auf dem Solarlux-Campus in Melle statt. Dieses Event hat sich in den vergangenen Jahren über Melle hinaus einen Namen gemacht. Nachdem 2020 der Weihnachtsbasar wegen der Pandemie nicht stattfinden konnte, wurde in diesem Jahr alles unternommen, die Veranstaltung unter Beachtung der Hygiene- und Sicherheitsvorschriften stattfinden zu lassen. Auf dem Solarlux-Gelände galten die 2G-Regeln. Trotz – coronabedingt – geringerer Besucherzahlen als in den Vorjahren, war die Veranstaltung ein Erfolg.

Duftendes Gebäck, handgefertigte Dekoobjekte, Spielzeug, Kunsthandwerk, Gestecke, Schmuck und vieles mehr boten die 65 Aussteller auf dem Campus an.

Auch die Bartholomäus-Gesellschaft war wieder mit einem Stand vertreten. Handgetöpferte Windlichter, Engel und weihnachtliche Dekorationen der Lingenerin Annette Ester wurden am Stand der Bartholomäus-Gesellschaft adventlich verpackt angeboten. Verantwortlich für den Verkauf waren Bartholomäus-Mitglieder aus Osnabrück, Lingen und Berlin.



Wie in den vergangenen Jahren geht der Erlös dieser Veranstaltung an die Helpers of Mary.

## Basar der Bartholomäus-Gesellschaft

Für den 2. Advent war in unserer St. Ansgar Gemeinde der bei den Familien beliebte Nikolausnachmittag im Pfarrsaal geplant. Sowohl der Kinderchor Teramisu als auch die Jugendband hatten hierfür Stücke einstudiert.

Nachdem die Pandemiebestimmungen des Erzbistums Berlin mit Beginn der Adventszeit noch einmal verschärft wurden, war es unmöglich, die Veranstaltung im bisherigen Rahmen durchzuführen. So wurde kurzfristig beschlossen, nach dem Gottesdienst ein Konzert des Kinderchores und der Jugendband in der Kirche St. Ansgar aufzuführen. Begeistert haben wir dem Vorschlag von Pater Thomas Treutler, in der Kirche einen kleinen Basar zu veranstalten, zugestimmt. Wir haben einen Stand aufgebaut und versucht, das Angebot so zu präsentieren, dass ein Verkauf auch auf diesem engen Raum möglich war. Während die Technik aufgebaut wurde und auch während und nach den Vorführungen kamen immer wieder Besucher, darunter viele Eltern mit Kindern an den Stand, um Seidenschals, Handytaschen, Elefanten, selbstgebackene Plätzchen, Teelichtschalen und Engel zu kaufen. Obwohl der Basar nur 1 ½ Stunden stattfinden konnte, haben wir 610,00 € für die Arbeit der Marys eingenommen.



Für 2022 planen wir wieder einen Basar und hoffen, dass dieser dann im Pfarrgarten oder Pfarrsaal stattfinden kann und wir uns ausführlicher über die Arbeit der Marys und der Bartholomäus-Gesellschaft austauschen können.

*Roswitha Bock, Hildegard und Agnes Kemper*

## Ton und Topflappen tun Gutes - für die Helpers of Mary -

Nun endlich, nach einer langen Corona-Pause, war es in der St. Ansgar Gemeinde in Berlin möglich, wieder als Ministrantengruppe zusammenzukommen und wir haben die Zeit genutzt: Unsere Gemeinde ist seit jeher eng mit den Schwestern der Helpers of Mary in Indien verbunden. Die Schwestern setzen sich besonders für die Emanzipation von jungen Frauen und Mädchen in Indien ein. Sie setzen auf Bildung und sind die Trägerinnen eines Netzwerkes von Kinderheimen und Schulen in entlegenen Dörfern Indiens. Schon seit vielen Jahren spenden wir die Erlöse aus dem „Cafe Bernadette“ an die Helpers of Mary. Doch auch dieses Café im Anschluß an den Sonntagsgottesdienst musste leider wegen der Corona-Pandemie ausfallen. Ein Besuch der Website der Helpers of Mary zeigte uns aber, dass Indien in besonderem Maße von Corona betroffen ist und die Ordenschwestern zur Linderung der Not dringend zu Spenden aufrufen.

Die Idee, die Ministranten mit einzubinden, kam bei unserem ersten Ministranten-Treffen und ich war von der Bereitschaft, dem Eifer und dem Ideenreichtum der Ministranten überrascht. Wir wollten passend zur Jahreszeit adventliche Motive töpfeln, Kuchen backen und von einem Gemeindemitglied in liebevoller Handarbeit gefertigte Topflappen verkaufen. Die Aktion war ein voller Erfolg. Wir Ministranten hatten großen Spaß beim Töpfeln und Verkaufen und die Gemeindemitglieder haben gerne gekauft und gespendet.

Zusammen haben wir rund 305,00 € eingenommen und an die Helpers of Mary in Indien überwiesen, um so die Schwestern bei ihrer Arbeit für die Bedürftigsten ein wenig zu unterstützen.

*Julia von Musil*

# Das allmähliche Verschwinden der Demokratie

*Im Frühjahr 2021 machten eine Reihe internationaler Thinktanks und NGOs auf die zunehmende Einschränkung demokratischer Rechte in Indien aufmerksam. Ihre Analysen lassen den Schluss zu, dass die von der hindu-nationalistischen Partei BJP geführte Zentralregierung oppositionelle Kritik unterdrückt, um ihre Macht zu sichern. Asit Datta fasst die Ergebnisse von fünf internationalen Studien zusammen.*

Der diesjährige Bericht des US-amerikanischen Thinktanks „Freedom House“ hat internationale Besorgnis über den Zustand der indischen Demokratie ausgelöst. Das **Freedom House** (FH) wurde 1941 mit dem Ziel, die liberale Demokratie zu fördern, gegründet. Seit 1973 berichtet das FH jährlich über die Entwicklung der Demokratien von Ländern der Welt. Bewertet werden politische Rechte (40 Punkte) und bürgerliche Freiheiten (60 Punkte). Zu den politischen Rechten gehören zum Beispiel der Wahlprozess, politischer Pluralismus und Partizipation sowie die Funktionsweise des Regierungssystems. Zu den bürgerlichen Freiheiten zählen unter anderem Meinungs- und Glaubensfreiheit, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, Rechtsstaatlichkeit, persönliche Autonomie und Individualrechte. Je mehr Punkte ein Land erhält, desto freier ist es. Optimal sind 100 Punkte, am schlechtesten 0. Nach Punktzahlen werden die Länder in drei Kategorien eingeteilt: frei, teilweise frei und nicht frei.

Seit dem ersten Bericht des FH, wurde Indien immer als frei bewertet. Zum ersten Mal wird Indien

jetzt, im Frühjahr 2021, auf teilweise frei herabgestuft. Seit 2005 haben zwar viele Länder in der demokratischen Entwicklung einen Rückschritt erlitten, aber nur wenige Länder haben in einem Jahr so viele Punkte eingebüßt wie Indien. Was es bedeutet, in einem Jahr so viele Punkte zu verlieren, kann man am Beispiel von Hongkong verdeutlichen. Nachdem die Zentralregierung der VR China die demokratischen Rechte von Hongkong massiv eingeschränkt hat, verliert Hongkong in einem Jahr nur drei Punkte. Die Abstufung Indiens begründet FH unter anderem damit, dass die BJP die muslimische Bevölkerung diskriminiert, Dalits und Adivasis benachteiligt und Journalist\*innen und Student\*innen wegen angeblich krimineller Handlungen angeklagt werden. Auf das Urteil von FH allein kann man sich nicht verlassen. Wie beurteilen andere internationale Organisationen die Entwicklung?

**Transparency International** (TI) mit Sitz in Berlin wurde 1993 gegründet. Das Ziel dieser Nicht-Regierungsorganisation (NGO) ist, Korruption im öffentlichen und im privaten Sektor, etwa bei der Vergabe von Aufträgen, zu bekämpfen. Diese NGO veröffentlicht jährlich eine Ranking-Liste, den „Corruption Perceptions Index“: Länder mit höheren Punktzahlen sind weniger korrupt. Nach dem neuesten Bericht liegt Neuseeland mit 88 Punkten an erster Stelle. Deutschland mit 80 Punkten an 9ter Stelle und Indien mit 40 Punkten an 86ter Stelle. In einem Jahr ist Indien von der 80ten auf die 86te Stelle zurückgefallen.

Die Organisation **Reporter ohne Grenzen** (ROG) veröffentlicht alljährlich einen Index für Pressefreiheit auf der Welt. Diese internationale NGO wurde 1985 in Montpellier gegründet. Das Ziel des Vereins ist, für die Pressefreiheit und gegen Zensur in aller Welt zu kämpfen. Die Grundlage für die Arbeit von ROG ist der Art. 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Die ROG engagiert sich für Journalist\*innen, die aus politischen Gründen inhaftiert sind oder an der freien Ausübung des Berufs gehindert werden. Länder werden danach bewertet, wie frei Journalist\*innen ihre Tätigkeit in einem Land ausüben können, wobei 0 Punkte keine Einschränkung bedeutet. Je höher die Punktzahl desto schlechter sind Bedingungen für freie Ausübung der Pressearbeit. Nach der Rangliste von 2020 steht Norwegen mit 6,72 Punkten an erster Stelle, Deutschland mit 15,24 Punkten an der 13ten und Indien mit 46,56 Punkten an der 142ten Stelle von insgesamt 180 Ländern. In vier Jahren ist Indien um elf Plätze abgerutscht. ROG moniert besonders die Blockade des Internets in Jammu und Kaschmir, beklagt willkürliche Verhaftungen von Journalist\*innen und stuft Indien als einen der gefährlichsten Orte der Welt für die Pressearbeit ein. Vielleicht am härtesten geht der „World Report 2021“ vom **Human Rights Watch** (HRW) mit Indien ins Gericht. Die Internationale NGO mit Sitz in New York ist 1978 gegründet worden. Das Ziel der Organisation ist die Wahrung der Menschenrechte. Der jährliche Bericht veröffentlicht vor allem Verletzungen der Menschenrechte

in den Mitgliedsländern der UNO. Nach dem diesjährigen Bericht geht die BJP-Regierung zunehmend radikaler gegen Kritiker vor, gegen Akademiker\*innen, Student\*innen, Aktivist\*innen, die die von der Verfassung garantierten Rechte verteidigen. Die Regierung verhängte kontinuierlich harte und diskriminierende Maßnahmen gegen die Muslim-Mehrheit in Jammu und Kaschmir, so HRW. Hunderte von Menschen würden dort unter dem Public Safety Act (Gesetz zur öffentlichen Sicherheit) ins Gefängnis geworfen. Nach diesem Gesetz können Personen bis zu zwei Jahre ohne gerichtliche Verhandlung in Haft gehalten werden. Die Schließung des Zugangs zum Internet habe das Geschäftsleben seit August 2019 zum Erliegen gebracht. Die Handels- und Industriekammer von Kaschmir schätzt den wirtschaftlichen Verlust auf 2,4 Milliarden US\$ in den ersten drei Monaten nach dem Abschalten des Internets. Unter der Überschrift „Freibrief für Sicherheitskräfte“ erwähnt der Weltbericht, dass allein im Bundesstaat Uttar Pradesh (UP) zwischen 1971 und Juli 2020 119 Personen von Polizisten erschossen wurden, angeblich, weil sie fliehen wollten. UP wird seit Anfang 2019 von der BJP unter dem Chief Minister (= Ministerpräsident des Bundesstaates) Ajoy Mohan Bisht, der sich Yogi Adityanath nennt, regiert. Bisht ist Mitglied des faschistischen hindu-nationalistischen Bundes RSS, der Mutterorganisation der BJP. In UP wurden rund 4.000 Personen wegen des Schlachtens von Kühen verhaftet, 79 Personen, vorwiegend Muslime, deswegen zu Haftstrafen verurteilt. Dalits, Adivasis und religiöse Minderheiten hatten besonders unter der BJP-Regierung zu leiden. Im Stadtstaat Delhi wurden im Februar 2020 bei kommunalistischen Unruhen 53 Personen ermordet und über 200 verletzt. Die Muslim-Bevölkerung wurde von einigen BJP-Führern beschuldigt,

für den Ausbruch des Corona-Virus verantwortlich zu sein. Unter dem Covid-19-Lockdown wurden Dalits, Muslime und andere marginalisierte Gruppen wie etwa Tagelöhner, ohne Nahrung, Wohnung und Gesundheitsvorsorge ihrem Schicksal überlassen.

Der Bericht erwähnt ferner, dass Presse- und Meinungsfreiheit massiv eingeschränkt und Journalist\*innen widerrechtlich verhaftet, verurteilt, körperlich bedroht und misshandelt wurden. Gewalt gegen Frauen, darunter Massenvergewaltigungen, haben in einem Jahr um 7 % zugenommen. Ebenso haben sich kriminelle Handlungen gegen Dalits vermehrt. Während des Covid-19-Lockdowns seit März 2020 wurden 280 Millionen Schüler\*innen vom Unterricht ausgeschlossen und sind nun bedroht, auch das Gelernte zu vergessen. Der ganze Bericht ist voller Klage gegen Menschenrechtsverletzungen. Alle solche Handlungen sind übrigens Verstöße gegen die indische Verfassung, etwa Art. 14: Gleichheit vor dem Gesetz; Art. 15: Verbot der Diskriminierung wegen Religion, Rasse, Kaste, des Geschlechts oder Herkunft; Art. 21: Schutz für Leben, Unversehrtheit und persönliche Freiheit ...

Der letzte wichtige Bericht in diesem Zusammenhang ist der „Gender Gap Index“, der vom Weltwirtschaftsforum, Davos/Schweiz seit 2006 jährlich veröffentlicht wird. Die Kluft zwischen Mann und Frau wird mithilfe von 14 sozialen Indikatoren in vier Lebensbereichen bemessen: wirtschaftliche Teilnahme und Teilhabe, Zugang zu Bildung, Gesundheit und Lebenserwartung und politische Teilhabe. In vier dieser Bereiche kann ein Land 100 Punkte erreichen. Je näher ein Land an 100 Punkten ist, desto besser. Auf den ersten Plätzen liegen Island mit 89,2 Punkten und Norwegen mit 84,9 Punkten. Platz 11 belegt Deutschland mit 79,6 Punkten, und Indien steht auf dem 140ten Platz mit

62,5 Punkten. In einem Jahr, von 2020 auf 2021, ist Indien um 28 Plätze zurückgefallen und steht noch unter den südasiatischen Ländern Bangladesch, Nepal, Sri Lanka, Malediven und Bhutan. Entwickelt sich Indien durch die BJP-Regierung unter Narendra Modi immer weiter zurück?

Während der Analysen internationaler Thinktanks und NGOs die politische Entwicklung Indiens mit zunehmender Sorge betrachten und teilweise heftig kritisieren, scheint das Regime des Narendra Modi und der Hindu-Partei BJP auch im Inland an Glanz zu verlieren. Bei den Wahlen, die im April und Mai 2021 in fünf indischen Unionsstaaten und -territorien stattfanden, hat die BJP nur in Assam eine Mehrheit im Landesparlament gewinnen können. Im Stadtstaat Pondicherry gewann die BJP 6 von 30 Sitzen, in Tamil Nadu 4 von 234 Sitzen, in Kerala 0 von 140 Sitzen und in Westbengal, wo Modi unbedingt die regierende Trinamool Congress-Partei zu Fall bringen wollte, gewann die BJP 77 Sitze, der Trinamool-Congress aber 231 Sitze.

Die Demokratie in Indien scheint also nicht ganz verschwunden zu sein – noch nicht.

Asit Datta,  
Prof. em., Dr. phil. habil., geboren in Madnapore/Indien, Mitgründer und Leiter von INTERPÄD (interkulturelles Lernen und Entwicklungspädagogik, 1984-2002) an der Universität Hannover

Aus: *Meine Welt*, 38. Jahrgang, Heft 2/2021

*Veröffentlichung mit Genehmigung des Autoren*



BARTHOLOMÄUS-GESELLSCHAFT e.V.

# Bericht über die Generalversammlung vom 9. Oktober 2021 in der St. Ansgar-Kirche in Berlin



Zur Generalversammlung begrüßte der 1. Vorsitzende, Pfarrer Dr. Ernst Pulsfort die 75 Mitglieder aus Berlin, Lingen, Osnabrück, Delmenhorst und Eberswalde. Er dankte der Pfarrei St. Elisabeth, die trotz anhaltender Corona-Pandemie die Durchführung der Generalversammlung in der Kirche und die Nutzung der Gemeinderäume für die Begegnung der Mitglieder erlaubt hatte. Sein besonderer Dank ging an Gaby Berg und Pater Thomas Treutler, die dieses Anliegen aktiv unterstützt hatten.



Er wies darauf hin, dass die Durchführung der Generalversammlung in dieser Form ohne das sonst übliche Programm erforderlich war, weil nach § 7 der Satzung alle 3 Jahre der Vorstand neu zu wählen ist. Danach hätte die Wahl durch die Generalversammlung 2020 erfolgen müssen. Da diese wegen der Corona-Pandemie und des daraus resultierenden Versammlungs- und Beherbergungsverbot nicht durchgeführt werden konnte, musste die Neuwahl des Vorstandes im Jahr 2021 nachgeholt werden.

Durch den Tod von Bernhard Gunn musste zwischenzeitlich vom Vorstand das Amt des Schriftführers per Beschluss neu besetzt werden. Der 1. Vorsitzende bedankte sich bei Agnes Kemper für die Bereitschaft, dieses Amt zu übernehmen und erklärte, dass sie sich zwischenzeitlich in diese Aufgaben eingearbeitet hat. Um unnötige Kosten zu vermeiden, bleibt der Vereinssitz in Unterpleichfeld – die Adresse des Vereins ist die Anschrift des Mitgliedes Thomas Göbel. Geschäftssitz des Vereins ist Berlin.

Die 2. Vorsitzende, Inge Spratte-Marzouk, gedachte der im Jahr 2019 verstorbenen 18 Mitglieder und 6 Schwestern, der im Jahr 2020 verstorbenen 20 Mitglieder und 8 Schwestern und der bisher im Jahr 2021 verstorbenen 13 Mitglieder und 2 Schwestern. Das Totengedenken wurde mit einem „Vater unser“, zu dem sich alle Anwesenden von Ihren Plätzen erhoben, beendet. Zum Gedenken an die Verstorbenen wurde eine Kerze angezündet.

**Bericht des Vorsitzenden, Pfarrer Dr. Ernst Pulsfort, über die Arbeit der Helpers of Mary während der Corona-Pandemie**

## **Kinderheim BalBhavan in Mumbai/Andheri**

Das Kinderheim BalBhavan ist seit Ende 2019 bezugsfertig und konnte im November 2020 nach Erteilung der Nutzungsgenehmigung durch die Regierung endlich bezogen werden. In der Übergangszeit haben die 140 Kinder im Exerzitienhaus der Schwestern in Andheri gelebt. Hier war der wegen der Corona-Pandemie erforderliche

Abstand nicht möglich. Jetzt leben die Kinder im neuen Heim, wo sie in mit Doppelstockbetten für jeweils 8 Kinder eingerichteten Zimmern untergebracht sind.



*Lernen und Essen im neuen Bal Bhavan*



## **Online-Unterricht**

Die Schwestern haben für alle Kinder in den Kinderheimen Smartphone, Tablets oder Computer angeschafft, damit sie während des Lockdowns weiterhin am Unterricht teilnehmen konnten. Dies stellte die Kinder, die sich an eine neue Form des Lernens gewöhnen und sich auch vieles selbst erarbeiten mussten, vor große Herausforderungen. Auch die Belastung für die Schwestern stieg, da sie nun



alle Kinder an 7 Tagen die Woche ununterbrochen betreuen mussten. Erst seit 4. Oktober 2021 sind die Schulen für die Klassen 8 bis 10 wieder geöffnet.

### Coronaentwicklung in Indien

Die indische Regierung hat sich von den niedrigen Infektionszahlen zum Jahreswechsel 2020/2021 blenden lassen und die produzierten Impfstoffe ins Ausland verkauft. Als sie dann die Feierlichkeiten zum Hindufest Kumph Mela erlaubte und sich auch auf den Wahlkampfveranstaltungen der Regierungspartei BJP viele Menschen ohne Masken und Sicherheitsabstand trafen, entstand daraus die 2. Welle mit bis zu 100.000 Infektionen täglich. Die Menschen starben auf dem Weg in die Krankenhäuser, wo es nicht genügend Betten, Sauerstoff und Medikamente gab. Die Leichen mussten auf öffentlichen Plätzen verbrannt werden; ein menschenwürdiger Abschied war nicht möglich.

### Einrichtung eines Impfzentrums in Andheri

Nachdem es wieder Impfstoff gab, entschlossen sich die Schwestern, auf dem Gelände in Mumbai-Andheri ein Impfzentrum einzurichten. Pfarrer Pulsfort berichtete, dass dort täglich bis zu 600 Menschen kostenlos geimpft werden, überwiegend Bewohner der benachbarten Slums, aber auch die Schwestern und die älteren Mädchen aus den Kinderheimen, vorrangig die HIV-Infizierten.



### Unterstützung von armen Familien und Kindern

Seit Beginn der Corona-Pandemie unterstützen die Schwestern in allen Stationen arme Familien, besonders die von Tagelöhnern und Wanderarbeitern, die keine Möglichkeit haben Geld zu verdienen, mit Lebensmitteln. Hat zu Beginn ein Hilfspaket mit Reis, Linsen, Öl, Mehl, Masken, Hygieneartikeln, umgerechnet 8,00 € gekostet, so stiegen die Preise auf 18,00 € für solche Pakete an.



*Schulkinder wurden mit Bildungskits, die Hefte, Stifte, Bleistifte, Regenmäntel und Taschen enthielten, unterstützt.*

### Reaktion der Marys auf die Flut im Rheinland

Neben den Aufgaben und Schwierigkeiten, die die Schwestern bei der täglichen Arbeit in ihren Stationen in Indien und Afrika haben, gilt ihr großes Interesse allem, was in Deutschland geschieht. So berichtete der Vorsitzende, Dr. Ernst Pulsfort, dass die Schwestern sich direkt erkundigt haben, ob Mitglieder ihrer deutschen Unterstützerguppen von der Flutkatast-

rophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz betroffen sind, nachdem sie die schrecklichen Bilder im Fernsehen gesehen haben. Diese Bilder erinnerten sie an die Zerstörungen durch den jährlichen Monsun in Indien.

### Bau eines neuen Kinderheimes in Arusha/Tansania

Auf Bitte des Bischofs der Erzdiözese Arusha bauen die Schwestern in Arusha/Tansania ein Kinderheim für 70 Kinder. In dieser Region gibt es viele alleinerziehende Mütter, Frauen, die von ihren Männern verlassen wurden, und daher nicht in der Lage sind, ihre Kinder zu betreuen, Waisenkinder und verlassene Kinder. Die Schwestern möchten den Kindern ein sicheres Zuhause bieten, wo sie in sauberen Verhältnissen aufwachsen können und eine Schulbildung erfahren. Bisher hat die Bartholomäus-Gesellschaft dieses Projekt bereits mit 170.000,00 € unterstützt. Die Fritz-Henkel-Stiftung beteiligt sich mit 6.000,00 €, die Firma Solarlux wird sich mit 20.000,00 € beteiligen, die Helga und Alfred-Buchwald-Stiftung hat eine Unterstützung von 40.000,00 € zugesagt und bei Bild Hilft – ein Herz für Kinder – die bereits den Bau des Balbhavan in Andheri unterstützt haben, wurde ein Antrag auf Unterstützung gestellt. Hier wird die Entscheidung zum Jahresende erwartet.



Es folgte der Bericht der Schriftführerin Agnes Kemper

### **Änderungen bei der Bartholomäus-Gesellschaft**

Nach dem Tod von Bernhard Gunn musste sie zusammen mit Peter Bock das Amtsgericht in Würzburg informieren, dass sich die Zusammensetzung des Vorstandes geändert hat.

Danach wurde die Körperschaftssteuererklärung für die vergangenen 3 Jahre erstellt und die Freistellung für die nächsten Jahre beantragt. Die Freistellungsbescheinigung hat der Verein zwischenzeitlich erhalten. Dies ist wichtig, denn nur so dürfen Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

### **Änderung der Konten der Helpers of Mary in Indien**

Agnes Kemper führte aus, dass die indische Regierung alle nicht-staatlichen Organisationen verpflichtet hat, Konten in Neu Delhi anzulegen, damit sie einen Überblick über Höhe und Häufigkeit der Geldeingänge bekommt. So mussten auch die Schwestern dort ein Konto anlegen, von dem aus sie die Überweisungen aus Deutschland abrufen können.

Wir als Überweisende müssen den genauen Verwendungszweck und den Empfänger angeben. Eine Überweisung von einem Konto der Schwestern auf ein anderes oder eine Änderung des Verwendungszweckes ist nicht mehr möglich.

Das hierzu gefundene Verfahren ist transparent und für alle Seiten zufriedenstellend. Bisher haben die Schwestern unsere Überweisungen ohne Verzögerung abrufen können.

Der 1. Vorsitzende, Dr. Ernst Pulsfort, ergänzte diese Ausführungen durch

Schilderung weiterer Details über die Schwierigkeiten, die die Regierung den Schwestern in den letzten 20 Jahren gemacht hat.

### **Mitgliederentwicklung**

Agnes Kemper erläuterte die Mitgliederentwicklung seit der Mitgliederversammlung 2019.

Mitgliederstand zum Jahresanfang	2019	2020	2021
1.157	1.207	1.214	
Mitgliederstand zur Generalversammlung	2019	2020	2021
1.177	0	1.192	
Neuaufnahmen	2019	2020	2021
81	49	9	
Verstorbene Mitglieder	2019	2020	2021
18	20	13	
Austritte	2019	2020	2021
13	22	19	
Mitgliederstand zum Jahresende	2019	2020	2021
1.207	1.214	1.192*	

\* Stand bei der Generalversammlung

Der größte Teil der Neuaufnahmen der Jahre 2019 und 2020 sind aus dem Raum Gerolstein von unserem Mitglied Herbert Hermes, dem dafür ein großer Dank gebührt. Unsere Mitglieder wohnen in 222 Städten und Gemeinden. Berlin ist mit 222 Mitgliedern die Stadt mit den meisten Mitgliedern, gefolgt von Lingen mit 179, Osnabrück mit 157 und Unterpleichfeld-Burggrumbach und Gerolstein mit je 85 Mitgliedern. Agnes Kemper verwies darauf, dass im Jahreshaft die Mitgliederübersicht nach Bundesländern vorgenommen wurde, um den Mitgliedern, aber auch dem Vorstand, einen besseren Überblick darüber zu verschaffen, in welchen Regionen die Mitglieder wohnen.

Wahrscheinlich werden wir zum Jahresende keine positive Mitgliederentwicklung haben, sondern die

Zahl der Mitglieder wird sinken. Die Schriftführerin bat alle Anwesenden, Freunde und Bekannte auf die Arbeit der Helpers of Mary aufmerksam zu machen und um Unterstützung für die Aufgaben der Bartholomäus-Gesellschaft zu werben. Der Vorstand oder einzelne Mitglieder des Vorstandes sind auch gerne bereit, Gruppen zu besuchen und die Arbeit vorzustellen.

Einen Anfang hierzu hat der Vorstand Mitte September gemacht, als er die Mitglieder in Unterpleichfeld besucht hat.

Zum Schluß der Ausführungen bat Agnes Kemper darum, dass ihr Adress- und Kontoänderungen mitgeteilt werden. Dadurch können Recherchearbeiten entfallen sowie Porto- und Bankgebühren eingespart werden.

### **Kassenbericht des Schatzmeisters für die Jahre 2019 und 2020 und Bericht der Kassenprüfer**

Peter Bock stellte die Kassenberichte für 2019 und 2020 vor. Er begann seine Ausführungen mit einem Vergleich der Einnahmen in den Jahren 2018 bis 2020.

#### **Beitragseinnahmen**

Jahr 2018	70.662,04 €
Jahr 2019	73.875,68 €
Jahr 2020	75.635,00 €

#### **Spenden**

Jahr 2018	222.264,32 €
Jahr 2019	186.018,06 €
Jahr 2020	337.546,84 €

Den hohen Spendenanteil im Jahr 2020 führte er auf die Coronapandemie zurück, bei der die Mitglieder außerordentlich großzügig gespendet hätten, 123.530,41 € der 337.546,84 € Gesamtspende des Jahres 2020 wurden von 15 Mitgliedern erbracht.

### Zuwendungen von Stiftungen

Jahr 2018	205.000,00 €
Jahr 2019	133.100,00 €
Jahr 2020	60.000,00 €

In diesen Beträgen sind die objektgebundenen Zuwendungen für das BalBavan enthalten.

### Unternehmensspenden

Jahr 2018	20.000,00 €
Jahr 2019	23.500,00 €
Jahr 2020	30.000,00 €

### Mitgliedsbeiträge aus Patenschaften

Jahr 2020	4.980,00 €
-----------	------------

### Anlaßspenden

#### (Beerdigungen, Geburtstage)

**Jahr 2018** 5.960,00 €

**Jahr 2019** 15.485,00 €

**Jahr 2020** 11.677,00 €

*Näheres entnehmen Sie bitte dem Kassebericht auf Seite 40.*

Mit dem Bericht über die Kassenprüfung für die Jahre 2019 und 2020 durch Hildegard Kemper wurde dieser Tagesordnungspunkt beendet.

### Neuwahl des Vorstandes

Der vom 1. Vorsitzenden vorgeschlagene Versammlungsleiter Christian Hartmann führte durch den Tagesordnungspunkt Neuwahl

Nach §7 der Satzung wurden die Vorstandsmitglieder in Einzelabstimmung per Handzeichen gewählt.



In einzelnen Wahlgängen wurden Dr. Ernst Pulsfort als 1. Vorsitzender, Inge Spratte-Marzouk als 2. Vorsitzende, Agnes Kemper als Schriftführerin und Peter Bock als Kassierer gewählt. Alle nahmen die Wahl an.

Christian Hartmann beglückwünschte den neuen Vorstand und wünschte viel Erfolg für die Arbeit.

### Wahl der Kassenprüfer

Auf Vorschlag von Christian Hartmann wurden Gabriele Urban und Hildegard Kemper als Kassenprüferinnen gewählt.

Dr. Ernst Pulsfort dankte Christian Hartmann für die Versammlungsleitung.

### Verschiedenes

Dr. Ernst Pulsfort wies darauf hin, dass im Jahr 2022 die Generalversammlung vom 8. bis 11. September im Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen stattfinden wird. Wenn es die Corona-Pandemie erlaubt, werden die Generaloberin der Helpers of Mary, Schwester Pushpy Alappadan und Schwester Naveena Antony an der Generalversammlung teilnehmen.

Als Programm ist eine Fahrt nach Kampen am Ijsselmeer/Niederlande mit einer Bootsfahrt auf dem Ijsselmeer vorgesehen. Ein Abend wird von der einer Shanty-Gruppe, gestaltet. Für den zweiten Abend fragte der 1. Vorsitzende die Vertreter der Band „Ohne Filter“ aus Berlin, ob sie dort spielen würden.

Pfarrer Pulsfort beendete um 17.15 Uhr die Generalversammlung mit der Bitte, am Ausgang für die Arbeit der Helpers of Mary zu spenden.

Zwischen der Generalversammlung und dem Gottesdienst hatten die Mitglieder Gelegenheit, sich bei herrlichem Herbstwetter im Pfarrgarten zu einem ersten Austausch zu treffen.



Am Gottesdienst nahmen neben den Mitgliedern der Generalversammlung auch Gemeindemitglieder teil, so dass die Kirche unter Pandemiebedingungen bis auf den letzten nutzbaren Platz besetzt war.



Im Anschluß an den Gottesdienst fand im Pfarrsaal und Pfarrgarten ein gemütliches Beisammensein statt. Mitglieder der Bartholomäus-Gesellschaft hatten am Vormittag ein „Kaltes Buffet“ vorbereitet und für ausreichend Getränke gesorgt. Für das im Zentrum des Pfarrsaales aufgebaute Buffet hatten spontan einige Mitglieder zusätzlich etwas zu Essen mitgebracht, so dass ein sehr reichhaltiges Angebot vorhanden war. So war ein gemütlicher Rahmen für viele intensive Gespräche gegeben. Die

große Zahl der Anwesenden machte deutlich, wie wichtig es ist, bei aller Vorsicht auch die Zeit zu persönlichen Gesprächen zu ermöglichen. Viele Mitglieder blieben bis zum Schluss der unter Pandemiebedingungen sehr gelungenen Veranstaltung.



Hoffentlich kann die Generalversammlung 2022 in Lingen wieder in gewohntem Rahmen und dann auch mit Mitgliedern aus allen Regionen stattfinden.

## Aktionen im Gymnasium Tiergarten und der Gottfried-Röhl Grundschule

Es ist inzwischen 10 Jahre her, dass ich die Helpers of Mary in Mumbai besuchen konnte. Ich war damals so berührt und begeistert von ihrer segensreichen und liebevollen Arbeit für Kinder und Familien in den Slums, dass ich – zurück in Berlin – nicht anders konnte, als verschiedensten Menschen, auch Kolleg\*innen und Schulklassen aller Klassenstufen von meinen Reiseerlebnissen zu erzählen und Aktionen auf die Beine zu stellen, um die Arbeit der Marys zu unterstützen.

Die Begegnung mit ihnen führte auch zur Gründung der AG Soziale Projekte im Gymnasium Tiergarten, das Jahr für Jahr mit der Aktion Meins wird Deins zu unterschiedlichsten Anlässen Verkaufsstände aufbaut, um Geld für die Marys zu sammeln.

So berichtet Yasmine, 7d, von unserem diesjährigen Verkauf beim Adventsbasar in der St. Ansgar Kirche:

„Am zweiten Advent hatte unsere AG Soziale Projekte einen Stand in der St. Ansgar Kirche am Hansaplatz, wo ich zusammen mit Frau Roland-Festag selbstgemachte Marmelade und weihnachtliche Dekorationen verkauft habe. Obwohl es sehr kalt war, war die Stimmung in der Kirche super und es gab es viele Besucher. Jugendli-

che aus der Gemeinde haben musiziert und gesungen und es gab auch Kuchen. Nach geschätzt einer Stunde hatten wir schon 100 Euro eingenommen, die wir ohne Abzug den Marys spenden. Ich freue mich, dass wir dadurch Kindern in Mumbai den Wunsch erfüllen helfen, in die Schule gehen zu können. Dafür bin ich gerne am Sonntag mal früher als sonst aufgestanden“.



An der Gottfried-Röhl-Grundschule, an der ich auch tätig bin, veranstalteten wir in diesem Jahr den 10. Basar zugunsten der Arbeit der Helpers of Mary. Alle Schüler\*innen der Schule spendeten eins ihrer Spielzeuge zum Verkauf – diese

verkauften meine Schüler\*innen und ich dann auf einem zweitägigen Basar in der Schule. Dieses Mal ergab das die großartige Summe von 681,92 Euro.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Menschen gerne helfen, wenn man ihnen die Gelegenheit dazu gibt und sie überzeugt sind, für eine großartige menschenfreundliche Arbeit zu spenden. Mein Eindruck ist, dass viele nur darauf warten, dass man sie dazu ermuntert. So habe ich einen festen Stamm von Kolleg\*innen am Gymnasium Tiergarten, die jedes Jahr eine große Summe spenden und sich häufig bei mir für die Gelegenheit bedanken.



Ich aber danke den Marys von Herzen: Diesen liebevollen Frauen zu begegnen, hat mich tief berührt! Ich hoffe sehr, dass ich irgendwann auch einmal die Marys in Kenia besuchen kann.

*Lisa Roland-Festag, Berlin*



## GENERALVERSAMMLUNG 2022

der Bartholomäus-Gesellschaft in Lingen  
von Donnerstag 08. bis Sonntag 11. September 2022

Liebe Mitglieder und Freunde der Bartholomäus-Gesellschaft, herzlich möchte ich Sie hiermit zur Generalversammlung 2022 einladen. Die Generalversammlung findet statt am **Samstag, dem 10. September 2022, um 17.00 Uhr im Ludwig-Windthorst-Haus, Gerhard-Kues-Straße 16, 49808 Lingen.**

In diesem Jahr sind die Generaloberin der Helpers of Mary, Schwester Pushpy Alappandan und Schwester Naveena Antony unsere Gäste.



Die Generalversammlung wird umrahmt von einem touristischen Programm von Donnerstag, 8. September bis Sonntag, 11. September. Dazu werden wieder Busreisen von Berlin und Unterpleichfeld (je nach Stand der Anmeldung) angeboten. Auf dem Programm stehen – falls es die Entwicklung der Corona-Pandemie erlaubt – ein Ausflug nach Kampen/Ijsselmeer mit Bootsfahrt und eine Besichtigung der Festung Bourtange in Westerwolde/Niederlande und des Schlosses Clemenswerth in Sögel.

Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 15. Mai 2022 an und zahlen Sie Ihren Reisepreis, der Ihnen mit den Anmeldeunterlagen mitgeteilt wird, bis dahin ein. Der zeitliche Eingang Ihrer Anmeldung und Zahlung entscheidet ggf. über

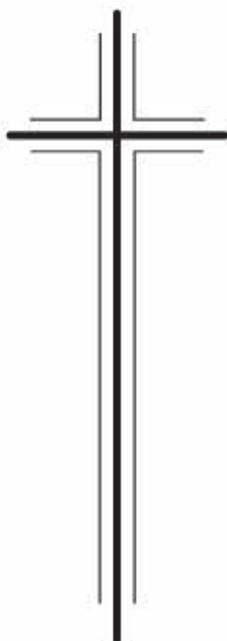
die Teilnahme, falls mehr Anmeldungen eingehen als Zimmer verfügbar sind.

Weitere Informationen (Abfahrtszeiten der Busse u.ä.) gehen Ihnen im Juni 2022 zu.

Auf dem Ihnen per Post zugegangenen Anmeldeformular finden Sie die Kosten und die vorläufige Tagesordnung der Generalversammlung. Sollten Sie Ergänzungs- oder Änderungswünsche zur Tagesordnung haben, reichen Sie diese bis sechs Wochen vorher schriftlich an unsere Schriftführerin Agnes Kemper weiter. In Vorfreude auf das Wiedersehen grüße ich Sie im Namen unseres Vorstandes herzlich!

Dr. Ernst Pulsfort  
1. Vorsitzender

### VERSTORBENE MITGLIEDER DER BARTHOLOMÄUS-GESELLSCHAFT 2021



Elisabeth Knap  
Gertrud Guske  
Johannes Timmer  
Karl-Heinz Neumann  
Franz-Josef Levien  
Pfarrer Elmar Albert  
Hannelore Schraud  
Brigitte Laufer  
Hermann J. Nikolaus  
Heinrich Merswolken  
Bernhardine Erpenbeck  
Annelies Budde  
Gisela Eichmann  
Bernd Botterschulte  
Erika Spratte  
Klemens Guske  
Karl Düwel  
Karin Ulrich  
Dr. Horst Kessler  
Gabriele Lazinka

Osnabrück  
Berlin  
Lingen  
Karlstein  
Bad Iburg  
Hohenburg  
Burggrumbach  
Berlin  
Osnabrück  
Lingen  
Ostercappeln  
Lingen  
Bernau  
Lingen  
Lingen  
Berlin  
Belm  
Lingen  
Berlin  
Grünwald

R.I.P.

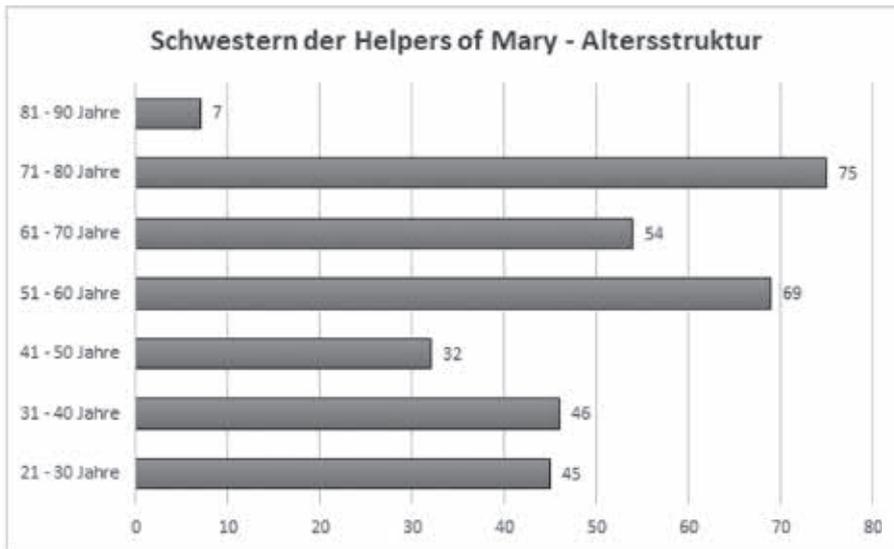


# SOCIETY OF THE HELPERS OF MARY

Statistik der Arbeit der Helpers of Mary in allen Stationen		2018-2019	2019-2020	2021*
		Anzahl:	Anzahl:	Anzahl:
<b>1</b>	<b>Kinder</b>			
a	Kinder in unseren Kinderheimen	1.608	1.520	1.328
b	Kinder, die öffentliche Schulen besuchen	2.529	3.056	2.036
c	Kinder, die mit Unterstützung der Helpers of Mary unterrichtet werden	1.509	698	1.983
d	Kinder in weiterführenden Schulen	1.603	2.245	2.371
e	Kinder in der Berufsausbildung	297	243	222
f	Kinder in Praktika zur Berufsfindung	815	1.030	517
<b>2</b>	<b>Pflege von älteren Menschen/Senioren</b>			
a	ältere Menschen in unseren Heimen	647	200	300
b	häusliche Unterstützung von älteren Menschen	330	1.544	940
<b>3</b>	<b>Programme zur Stärkung von Frauen</b>			
a	Frauen in Selbsthilfegruppen	18.291	9.420	55.351
b	Einkommensförderungsprogramme für Frauen	3.313	840	1.711
c	Alphabetisierungsprogramme und Praktika zur Berufsfindung für Frauen	3.422	256	1.656
d	Sensibilisierungsprogramme zur Persönlichkeitsentwicklung	6.415	2.890	6.823
e	Förderung von Fähigkeiten			770
<b>4</b>	<b>Gesundheitsvorsorge</b>			
a	Patienten die unseren Einrichtungen aufsuchen	150.882	91.983	80.082
b	Programme zur Mutter-/Kinderhilfe (Unterstützung der staatlichen Programme)	2.171	840	2.406
c	Programme zur Gesundheitsvorsorge	23.013	22.086	13.970
d	Alternative medizinische Versorgung	4.186	351	3.028
e	Betreuung von HIV/Aids-Kranken	188	177	239
f	Betreuung von Leprakranken	15.089	140	14.964
g	Arbeit mit körperlich und geistig eingeschränkten Kindern	1.553	347	417
h	Paliativpflege			75
<b>5</b>	<b>Seelsorge</b>			
a	Familienbesuche	14.048	14.955	7.395
b	kleine christliche Gemeinschaften	22.672	9.923	1.047
c	Kinder- und Jugendgruppen	2.886	355	988
d	Programme zur Glaubensbildung (Katechese)	6.084	3.639	3.504
<b>6</b>	<b>Unterstützung bei Hausreparaturen</b>			621
<b>7</b>	<b>Wohltätigkeitsveranstaltungen</b>			
	Allgemeine Programme zur Gesundheitsvorsorge			550
	Baumpflanzaktionen			137
<b>8</b>	<b>COVID-19 Aktivitäten</b>			
a	Familien, denen mit Lebensmitteln geholfen wurde		55.597	18.520
b	Unterstützung für Migranten, Wohnungslose, Transgender Prostituierte, geistig behinderte Menschen		988	1.697
c	Familien/Personen Unterstützung beim Lebensunterhalt		725	695
d	Unterstützung für Kinder mit Computern, Tablets und Handys		703	3.731
e	Medizinische Versorgung von COVID-19 Patienten		1.960	1.756
f	Beratung		550	596
g	Aufklärungsprogramme zur COVID-19 Impfung			7.847
h	Covid-19 Impfungen			31.489
i	Verteilung von Masken			60.000
		<b>283.551</b>	<b>229.261</b>	<b>331.762</b>

\*Umstellung auf das Kalenderjahr

# Ereignisse im Leben der Helpers of Mary im Jahreskreis



Am 12. April 2021 haben in einer feierlichen Zeremonie sieben Schwestern in Mumbai/Andheri das ewige Gelübde abgelegt. Leider musste dieses Fest – wie bereits im vergangenen Jahr – ohne Familienangehörige und Freunde stattfinden.



Am 31. Mai 2021 haben zwei Novizinnen ihr erstes Gelübde abgelegt.



Am 31. Juli starteten sechzehn Aspirantinnen in ihr erstes Jahr als Postulantinnen



und für vier Postulantinnen hat das 2. Jahr begonnen.



Zwei Novizinnen aus Afrika feierten am 24. Oktober 2021 ihr erstes Gelübde.

Am 24. Oktober 2021 legten die Schwestern Adaba Shiferaus und Irene Obiero in Addis Abeba ihr erstes Gelübde ab. Zu diesem Fest waren aus Indien die Schwestern Naveena und Smita angereist.



Feier des silbernen Ordensjubiläums am 3. November 2021 für vier Schwestern.

Zusammen mit ihren Mitschwwestern, Familienangehörigen und Freunden konnten die Schwestern Anita Athade, Nikita Muringatheri, Prerana Dias und Ujwala Fargos ihr silbernes Ordensjubiläum feiern.

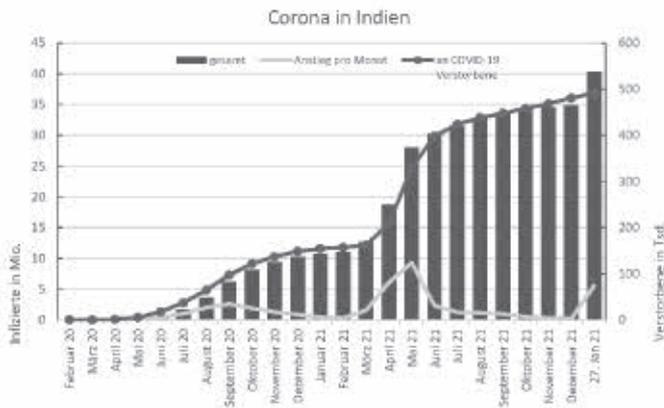


Im Jahr 2021 sind zwei Schwestern verstorben:

Schwester Shanta Kurian im Alter von 71 Jahren

Schwester Suparava Saha im Alter von 26 Jahren

# Entwicklung der Pandemie in Indien



Lage war außer Kontrolle. An würdevolle Bestattungen war nicht zu denken. Erst im Juni 2021 wurden in den

In Folge von heftigen Corona-Infektionen erkrankten besonders in Indien viele Menschen an der „Schwarzen-Pilz-Infektion“. Diese für gesunde Menschen ungefährliche Infektion greift über die Schleimhäute Menschen mit geschwächten Immunsystemen an. Sie breitet sich schnell und aggressiv aus und kann nur gestoppt werden, wenn sie unverzüglich behandelt wird. Ansonsten brechen schwarze Hautstellen auf und „zerrissen“ im wahrsten Sinn des Wortes die befallenen Hautstellen, häufig das komplette Gesicht. In diesem Stadium ist eine Heilung nicht mehr möglich – die Infektion führt zum Tod.

Die Schulen blieben bis Oktober geschlossen. Im November und bis Mitte Dezember konnten die Klassen 7 bis 10 wieder zur Schule gehen, bis dann die Omikron-Variante des Corona-Virus auch in Indien die Infektionszahlen wieder in die Höhe trieb. Jetzt haben die Kinder wieder ausschließlich Online-Unterricht. Bisher gibt es keine Empfehlung der indischen Regierung, sich ein drittes Mal impfen zu lassen. Seit dem Jahreswechsel steigen die Zahlen wieder stark an; Indien befindet sich mitten in der 3. Welle der Pandemie. Wie auch bei den ersten beiden Wellen ist die Zahl der Infektionen wieder im Bundesstaat Maharashtra besonders hoch. Im Januar – Stand: 27. Januar - ist die Zahl der Neuinfizierten um mehr als 5 Mio. angestiegen – ein ähnlicher Wert wurde im April 2021 in der 2. Welle letztmalig erzielt. Bei täglich jetzt 290.000 Neuinfektionen sind hier neue Höchstwerte zu befürchten.

Agnes Kemper

Datum	gesamt	Anstieg pro Monat	an COVID-19 Verstorbene
Februar 20	3	0	0
März 20	1.397	1.394	35
April 20	34.862	33.465	1.154
Mai 20	190.609	155.747	5.408
Juni 20	585.481	394.872	17.400
Juli 20	1.638.827	1.053.346	37.745
August 20	3.621.245	1.982.418	64.469
September 20	6.225.763	2.604.518	97.497
Oktober 20	8.137.119	1.911.356	121.641
November 20	9.431.691	1.294.572	137.139
Dezember 20	10.286.709	855.018	148.994
Januar 21	10.746.184	459.475	154.274
Februar 21	11.096.721	350.537	157.041
März 21	12.658.109	1.561.388	162.468
April 21	18.762.976	6.104.867	208.330
Mai 21	28.047.534	9.284.558	329.100
Juni 21	30.362.848	2.315.314	398.454
Juli 21	31.613.993	1.251.145	423.810
August 21	32.768.880	1.154.887	438.560
September 21	33.739.980	971.100	448.062
Oktober 21	34.273.300	533.320	458.186
November 21	34.587.822	314.522	468.980
Dezember 21	34.838.804	250.982	481.080
27. Jan 22	40.371.500	5.532.696	491.700

Angesichts der stark gesunkenen Infektionszahlen zum Jahreswechsel 2020/2021 hat die indische Regierung die Situation völlig falsch eingeschätzt; sie verkaufte die Impfstoffe, anstatt für die heimische Bevölkerung Vorsorge zu treffen und sie mahnte die Bevölkerung nicht zur Vorsicht, sondern veranstaltete große Parteiversammlungen, bei denen die Menschen weder Masken trugen noch Abstand hielten und ließ auch zu, dass sich 30 Millionen Menschen anlässlich des Festes Kumbh Mela versammelten und 100.000 von ihnen im Ganges badeten. Diese Treffen erwiesen sich im Nachhinein als Superspreader-Events und trieben die Infektionszahlen von März bis Mai in die Höhe. Viele Menschen starben auf dem Weg zu einem Krankenhaus auf der Straße und wurden auch dort verbrannt, die

Städten Impfzentren eingerichtet und die Bevölkerung – zunächst die älteren Menschen – konnte sich impfen lassen. Aber der Impfstoff war knapp, so dass viele Menschen nach Hause geschickt werden mussten. Sobald es möglich war, haben auch die Helpers of Mary ein Impfzentrum auf ihrem Gelände in Andheri aufgebaut und impfen seitdem unermüdlich die Menschen, besonders die Bewohner aus den umliegenden Slums.

Anlässlich der weltweit nicht enden wollenden Corona-Pandemie hat die Katholische Kirche von Indien am 7. August 2021 zu einem nationalen Gebetstag für die Gesundheit aller Menschen auf der Welt aufgerufen. In seiner Ansprache wies Oswald Kardinal Gracias darauf hin, dass die Pandemie unvorstellbares Leid über jeden Einzelnen auf der Welt gebracht habe. Jeder habe während dieser Zeit Familienangehörige, Kollegen oder Freunde verloren. Stand Mitte des Jahres 2021 sind allein in Indien 4 Bischöfe, 256 Priester, 247 Ordensschwwestern an Corona gestorben. Aufgrund der staatlichen Vorschriften war es im Jahr 2021 bis auf ganz wenige Ausnahmen nicht möglich, Gemeindegottesdienste zu feiern. Darunter haben auch die Helpers of Mary zu leiden. Aufgrund der niedrigen Anzahl der zugelassenen Gottesdienstbesucher können sie bis heute auch nur wenige Gottesdienste als Gemeinschaft feiern; auch sie müssen auf die Online-Gottesdienste ausweichen.



# 12 Jahre Anna Huberta Roggendorf Stiftung

Liebe Mitglieder und Freunde der Bartholomäus-Gesellschaft,

auch in diesem Jahr möchte ich im Jahresheft über die Entwicklung der Anna Huberta Roggendorf Stiftung berichten. Ziel der 2010 gegründeten Stiftung ist es, neben der Bartholomäus-Gesellschaft, die die Helpers of Mary regelmäßig mit Spenden und Mitgliedsbeiträgen unterstützt, einen Kapitalstock aufzubauen, mit dessen Erträgen ebenfalls Projekte der Marys gefördert werden. So wollen wir unser finanzielles Engagement auf eine breitere Basis stellen und dauerhaft sichern.

Auch im letzten Jahr hat die Corona-Pandemie unser Leben – und auch das der Marys – bestimmt. In Indien hat sich die Situation glücklicherweise etwas beruhigt. So konnten die Schwestern ihre Arbeit in den Kinderheimen und Slums wieder aufnehmen.

Vor diesem Hintergrund sind wir froh, dass die Marys unser Projekt Paramedical Training, bei dem es um die medizinische Ausbildung junger Mädchen in Indien ging, bereits 2020 erfolgreich abgeschlossen haben. Dieses Projekt hatten wir gemeinsam mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit insgesamt 64.000,00 Euro unterstützt.

Wegen des großen Erfolgs dieses Projektes, mit dem viele Mädchen eine solide Ausbildung erhalten, werden wir auch das Folgeprojekt der Marys unterstützen und wiederum Mittel beim BMZ beantragen

Im Jahr 2021 haben wir uns mit 20.000,00 Euro aus eigenen Mitteln an der Finanzierung des neuen Waisenhauses bei Arusha in Tansania beteiligt. Der Betrag soll für die Einrichtung und Möblierung des Hauses verwendet werden.

Für die Unterstützung dieser Projekte der Marys ist ein regelmäßiges und solides Wachstum unserer Stiftung notwendig.

Durch eine sehr großzügige Einzelzustiftung im letzten Jahr von 100.000 Euro und weitere Zustiftungen sowie neue Stifterdarlehen in Höhe von 40.000 Euro steht uns aktuell ein Kapital von rund 1.272.000 Euro zur Verfügung (634.000 Euro als Stiftungskapital und 638.000 Euro in Form von Stifterdarlehen). Den Jahresabschluss 2021 werden wir wie gewohnt auf unserer Homepage veröffentlichen.

## Entwicklung der Anna Huberta Roggendorf Stiftung

Viele Mitglieder der Bartholomäus-Gesellschaft unterstützen auch die Anna Huberta Roggendorf Stiftung. Für diese Verbundenheit sind wir vom Stiftungsvorstand besonders dankbar.

Das Wachstum unserer Stiftung ist ein langfristiges Ziel, für das wir einen langen Atem brauchen. Besonders wichtig ist es, mit Zustiftungen das stetige Wachstum unserer Stiftung zu sichern. Zustiftungen mehren das Stiftungsvermögen und bleiben zu 100% erhalten. Die Erträge aus dem Vermögen werden jährlich zur Erfüllung des Stiftungs-

zwecks (Unterstützung der Helpers of Mary) verwendet. Damit können unsere Zustifter dauerhaft helfen.

Auch Stifterdarlehen sind eine große Hilfe. Mit einem Darlehen kann man der Stiftung einen Geldbetrag zur Verfügung stellen. Nach strengen und konservativen Maßstäben wird das Geld angelegt, wobei die Erträge direkt steuerfrei der Stiftung zufließen. Das Darlehen kann jederzeit mit einer Frist von drei Monaten zurückgezahlt werden und auf Wunsch auch mit einer Bankbürgschaft abgesichert werden. Einige unserer Darlehensgeber haben den Verbleib des Geldes in der Stiftung über ihren Tod hinaus verfügt. Unberührt davon ist die jederzeitige Verfügbarkeit des Geldes durch den Darlehensgeber zu Lebzeiten mit einer Frist von drei Monaten.

Darüber hinaus kann man die Stiftung unterstützen, indem man sie mit einem Vermächtnis im Testament bedenkt. Diese Form der Unterstützung kann man vorab mit uns vertrauensvoll besprechen.

Wer der Stiftung Teile ererbten Vermögens zukommen lassen möchte, sollte wissen, dass Erbschaften rückwirkend von der Erbschaftsteuer befreit sind, wenn sie der Stiftung innerhalb von 24 Monaten nach dem Zeitpunkt der Entstehung der Steuerpflicht zugewendet werden.

Sie sehen: Es gibt viele Möglichkeiten, die Anna Huberta Roggendorf Stiftung – und damit der Arbeit der Helpers of Mary – zu unterstützen, denn die Stiftungserträge fließen unmittelbar in Projekte der Marys.

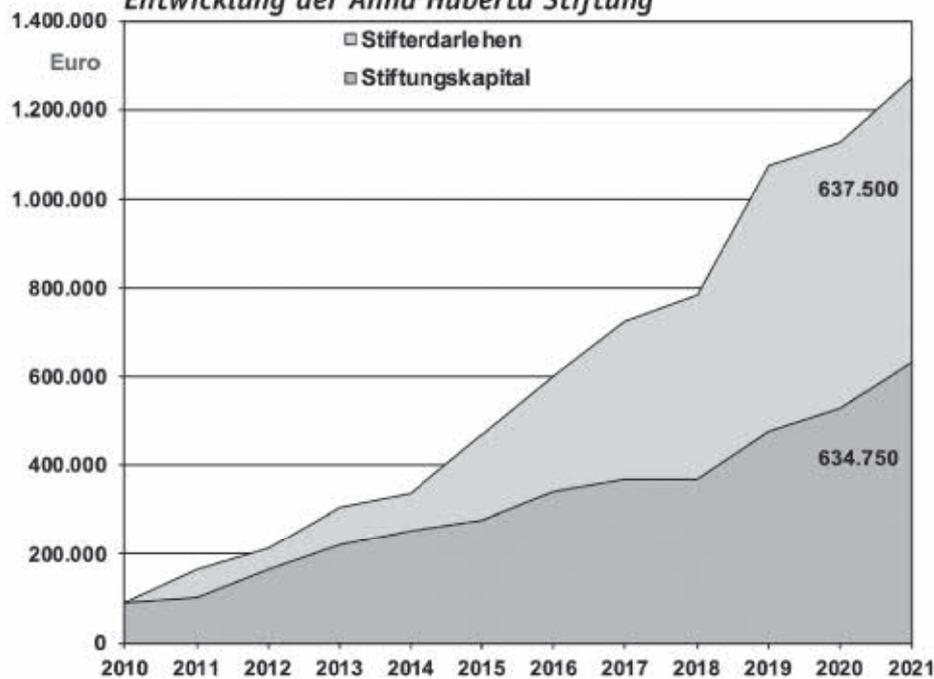


Weitere Informationen zur Stiftung, zum satzungsmäßigen Stiftungszweck, zur Zusammensetzung des Vorstands und zu den bisher geförderten Projekten finden Sie auch im Internet unter [www.anna-huberta-roggendorf-stiftung.de](http://www.anna-huberta-roggendorf-stiftung.de)

Gerne stehe ich auch für persönliche oder telefonische Auskünfte zur Verfügung. Sie erreichen mich mobil unter 0173 5491 690, tagsüber unter 030/ 288811-710 oder per E-Mail unter [mail@ch-hartmann.de](mailto:mail@ch-hartmann.de)

Ihr/ Euer  
 Christian Hartmann  
 1. Vorsitzender  
 Anna Huberta Roggendorf Stiftung

**Entwicklung der Anna Huberta Stiftung**



## Besondere Einzelaktionen

### Pfandsammler

Am Rande des Adventsmarktes bei Solarlux in Melle gab es für Inge Spratte, unsere 2. Vorsitzende, eine besondere Überraschung. Herr Herkenhoff überreichte ihr 150,00 €. In den letzten anderthalb Jahren hatte er auf seinen Radtouren Pfandflaschen aufgesammelt, die er am Wegrand gefunden hat. So hat er Umweltschutz mit der Hilfe für die Helpers of Mary verbunden.



### Tür- und Adventskränze

Obwohl wegen der steigenden Coronazahlen der Weihnachtsmarkt in der Burg von Burggrumbach kurzfristig abgesagt worden ist, hat unser Mitglied Dagmar Barthel auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Advents- und Türkränze gebunden und diese an Verwandte, Freunde und Bekannte verkauft.

Für das Kinderheim in Arusha/Tansania hat sie den Erlös von 450,00 € überwiesen.

### Tannenbaum-Abhol-Aktion

Auf Initiative von Herbert Holtgreife werden am 15. Januar 2022 in Borgloh und den umliegenden Ortschaften die Weihnachtsbäume von der katholischen Jugend Borgloh abgeholt. Das Geld, das mit dieser Aktion gesammelt wird, wird für die Arbeit der Helpers of Mary in Indien und Kenia gespendet. Im nächsten Jahresheft wird über diese Aktion ausführlich berichtet.

*Herzlichen Dank für diese Einzelinitiativen*

**KASSENBERICHT**  
der Bartholomäus-Gesellschaft e. V. für das Jahr 2021

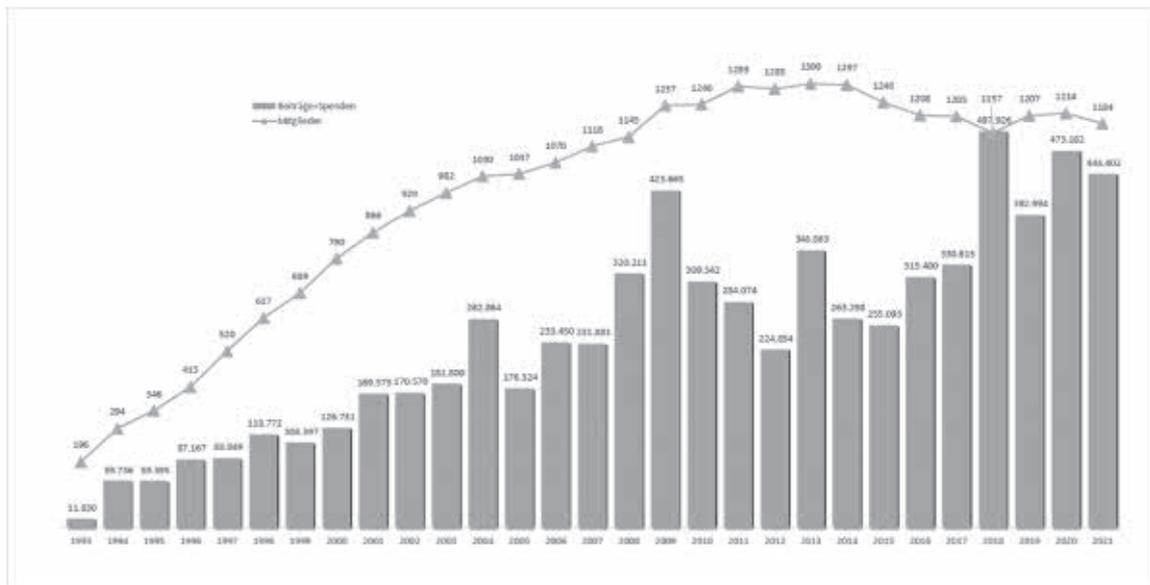
	31.12.21	% z. insg.	31.12.20	% z. insg.
<b>EINNAHMEN</b>				
Mitgliedsbeiträge	74.415,00 €		75.625,00 €	
Spenden allgemein, Anlassspenden	164.439,96 €		160.687,54 €	
Spenden Sommerbrief	57.060,00 €		126.375,11 €	
Spenden Weihnachtsbrief	148.486,80 €		110.494,19 €	
<b>Mitgliedsbeiträge/Spenden insgesamt</b>	<b>444.401,76 €</b>	<b>100,0</b>	<b>473.181,84 €</b>	<b>100,0</b>
<b>Einnahmen insgesamt</b>	<b>444.401,76 €</b>	<b>100,0</b>	<b>473.181,84 €</b>	<b>100,0</b>
<b>AUSGABEN</b>				
Spenden nach Äthiopien	772,55 €		41.026,76 €	
Spenden nach Indien	140.000,00 €		320.770,59 €	
Spenden nach Kenia	191,04 €		465,99 €	
Spenden nach Tansania	150.197,37 €		120.395,46 €	
<b>Spenden insgesamt</b>	<b>291.160,96 €</b>	<b>97,5</b>	<b>482.658,80 €</b>	<b>98,3</b>
Porto	3.448,24 €		3.522,50 €	
Büromaterial	231,10 €		676,30 €	
Bankgebühren	678,57 €		962,48 €	
Jahresheft, Spendenbriefe, so. Ausgaben	3.160,34 €		3.312,55 €	
<b>Verwaltungsaufwand insgesamt</b>	<b>7.518,25 €</b>	<b>2,5</b>	<b>8.473,83 €</b>	<b>1,7</b>
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>298.679,21 €</b>	<b>100,0</b>	<b>491.132,63 €</b>	<b>100,0</b>
Überschuss aus 2020/2019	83.911,41 €		101.861,20 €	
Einnahmen	444.401,76 €		444.401,76 €	
Ausgaben	298.679,21 €		491.131,63 €	
<b>Überschuss</b>	<b>229.633,96 €</b>		<b>55.131,33 €</b>	
<b>Kontenabstimmung</b>				
Barkasse	14,73 €		14,73 €	
Pax-Bank eG	217.015,20 €		78.222,61 €	
Sparkasse Mainfranken	12.604,03 €		5.674,07 €	
<b>Insgesamt</b>	<b>229.633,96 €</b>		<b>83.911,41 €</b>	

Berlin, den 10.01.2022

gez. Peter Bock  
Schatzmeister



## Mitgliederentwicklung, Beitragseinnahmen und Spenden seit 1993 bis 2021

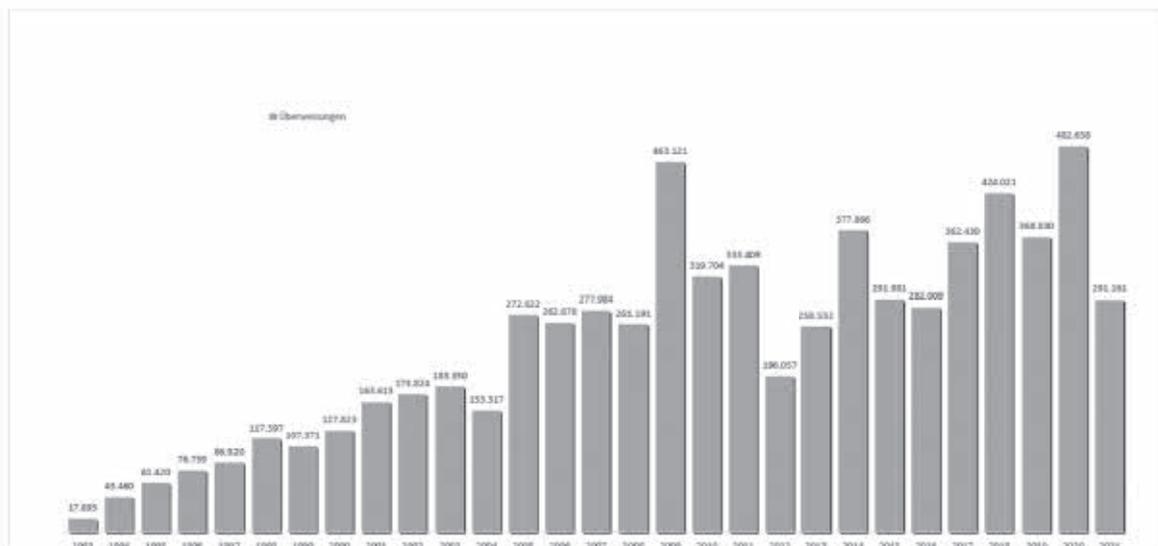


### Überweisungen in 2021

Datum	Empfänger/Verwendung	Beiträge in €	Indien	Tansania
04.01.2021	Tansania/Kinderheim Arusha	40.000,00 €		40.000,00 €
12.02.2021	Indien, Andheri/lfd. caritative Aufgaben	40.000,00 €	40.000,00 €	
07.06.2021	Indien, Andheri/lfd. caritative Aufgaben	50.000,00 €	50.000,00 €	
09.07.2021	Indien, Rivona-Goa/lfd. caritative Aufgaben	50.000,00 €	50.000,00 €	
16.07.2021	Tansania/Kinderheim Arusha	50.000,00 €		50.000,00 €
25.11.2021	Tansania/Kinderheim Arusha	60.000,00 €		60.000,00 €
	<b>Summen:</b>	<b>290.000,00 €</b>	<b>140.000,00 €</b>	<b>150.000,00 €</b>



### Überweisungen an die Helpers of Mary seit 1993 bis 2021



## Mitgliederübersicht nach Orten

Stand: 31. Dezember 2021

<b>Berlin</b>		<b>Rheinland-Pfalz</b>		<b>Fortsetzung Bayern</b>	
<b>Summe Berlin:</b>	<b>230</b>	Gerolstein	93	Grünwald	1
		Habscheid	21	Haibach	1
<b>Niedersachsen</b>		Prüm	6	Helmstadt	1
Lingen	177	Üttfeld	4	Hilpertshausen	1
Osnabrück	150	Winterspelt	4	Höchberg	1
Hilte-Borgloh	33	Bleialf	3	Karlstein am Main	1
Hilkenbrook	16	Landau	2	Litzendorf	1
Wallenhorst	11	Lichtenborn	2	Markt Schwaben	1
Bersenbrück	10	Lünebach	2	Mindelheim	1
Hilte am T.W.	8	Pronsfeld	2	Mömlingen	1
Wietmarschen	8	Trier	2	Neuötting	1
Georgsmarienhütte	7	Arzfeld	1	Oberpleichfeld	1
Lorup	7	Bad Ems	1	Oberschwarzach	1
Ankum	6	Brandscheid	1	Rottendorf	1
Meppen	6	Dahnen	1	Rupprechtshausen	1
Hagen am T.W.	5	Daleiden	1	Schliersee	1
Melle	4	Euscheid	1	Veitshöchheim	1
Aerzen	3	Harspelt	1	Waldbrunn	1
Berge	3	Heckhuscheid	1	Zell	1
Nordhorn	3	Hütten	1	<b>Summe Bayern in 40 Orten:</b>	<b>154</b>
Oldenburg	3	Kesfeld	1		
Alfhausen	2	Leidenborn	1	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	
Belm	2	Lierfeld	1	Warburg	10
Bissendorf	2	Neuerburg	1	Köln	4
Dörpen	2	Oberbettingen	1	Münster	4
Emsbüren	2	Oberstadtfeld	1	Düsseldorf	3
Fürstenau	2	Ransbach-Baumbach	1	Essen	3
Hildesheim	2	Rommersheim	1	Ahaus	2
Kettenkamp	2	Steffeln	1	Bonn	2
Kluse	2	Utscheid	1	Castrop-Rauxel	2
Twist	2	Waxweiler	1	Dormagen-Hackenbroich	2
Bad Pyrmont	1	Wittlich	1	Ratingen	2
Bad Rothenfelde	1	<b>Summe Rheinland-Pfalz in 32 Orten:</b>	<b>162</b>	Alfter	1
Bad Zwischenahn	1			Bad Driburg-Neuenheerse	1
Brake	1	<b>Bayern</b>		Bad Oeynhausen	1
Braunschweig	1	Unterpleichfeld	55	Bielefeld	1
Delmenhorst	1	Burggrumbach	27	Bochum	1
Diepholz	1	Würzburg	9	Datteln	1
Freren	1	Kürnach	7	Drensteinfurt	1
Friesoythe-Gehlenberg	1	Aschaffenburg	6	Düren	1
Ganderkese	1	Werneck	5	Erfstadt	1
Gersten	1	Hösbach	4	Geseke	1
Göttingen	1	Rimpar	3	Heiligenhaus	1
Haren	1	Birkenfeld	2	Langenfeld	1
Hasbergen	1	Coburg	2	Marienmünster	1
Haselünne	1	Dettelbach	2	Odenthal	1
Isernhagen	1	Estenfeld	2	Oerlinghausen	1
Langen	1	München	2	Paderborn	1
Lengerich	1	Theilheim	2	Pulheim	1
Ostercappeln	1	Augsburg	1	Rahden	1
Sicke	1	Bad Windsheim	1	Remscheid	1
Spelle	1	Bergtheim	1	Rheine	1
Springe	1	Buch	1	Senden	1
Stuhr	1	Ebensfeld	1	Tecklenburg	1
Verden	1	Eisingen	1	Tönisvorst	1
Werpeloh	1	Gauting	1	Warendorf	1
<b>Summe Niedersachsen in 53 Orten:</b>	<b>505</b>				



<b>Fortsetzung Nordrhein-Westfalen</b>	
Wegberg	1
Willich	1
<b>Summe Nordrhein-Westfalen in 36 Orten:</b>	<b>60</b>

<b>Baden-Württemberg</b>	
Mannheim	4
Baden-Baden	2
Weisenbach	2
Wertheim	2
Badenweiler	1
Biberach an der Riss	1
Binzen	1
Dossenheim	1
Ettlingen	1
Heidelberg	1
Karlsruhe	1
Nußloch	1
Schopfheim	1
<b>Summe Baden-Württemberg in 13 Orten:</b>	<b>19</b>

<b>Brandenburg</b>	
Brandenburg	3
Potsdam	3
Grünheide	2
Schöneiche	2
Stahnsdorf	2
Teltow	2
Cottbus	1
Eberswalde	1
Hohen-Neuendorf	1
Ludwigsfelde	1
Milower Land OT Bahnitz	1
Nuthetal OT Bergholz-Rehbrügge	1
Schwielow	1
Zeuthen	1
<b>Summe Brandenburg in 14 Orten:</b>	<b>22</b>

<b>Hamburg</b>	
<b>Summe Hamburg:</b>	<b>4</b>

<b>Schleswig-Holstein</b>	
Lübeck	2
Bargteheide	1
Glücksburg	1
Mölln	1
Norderstedt	1
<b>Summe Schleswig-Holstein in 5 Orten:</b>	<b>6</b>

<b>Hessen</b>	
Frankfurt	2
Friedberg	1
Freigericht	1

<b>Fortsetzung Hessen</b>	
Kassel	1
<b>Summe Hessen in 4 Orten:</b>	<b>5</b>

<b>Bremen</b>	
Bremen	2
Bremerhaven	1
<b>Summe Bremen in 2 Orten:</b>	<b>3</b>

<b>Sachsen-Anhalt</b>	
Tangermünde	2
Sangersdorf	1
<b>Summe Sachsen-Anhalt in 2 Orten:</b>	<b>3</b>

<b>Thüringen</b>	
Erfurt	2
<b>Summe Thüringen:</b>	<b>2</b>

<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	
Neubrandenburg	1
<b>Summe Mecklenburg-Vorpommern:</b>	<b>1</b>

<b>Sachsen</b>	
Bannewitz-Rippien	1
<b>Summe Sachsen:</b>	<b>1</b>

<b>Ausland</b>	
Radibórz/Polen	2
Plainfainig/Frankreich	1
Beautort/Luxemburg	1
Oslo/Norwegen	1
Riehen/Schweiz	1
Lanseria/Südafrika	1
<b>Summe Ausland in 6 Orten:</b>	<b>7</b>

Am 31.12.2021 hatte die "Bartholomäus-Gesellschaft e.V."  
1.184 Mitglieder in 212 Städten und Gemeinden im In- und Ausland

gez. Agnes Kemper  
Schriftführerin

## **Wenn Sie Mitglied in der Bartholomäus-Gesellschaft e.V. werden möchten**

und dadurch zur Unterstützung der indischen Schwesternkongregation „Society of the Helpers of Mary“ und ihrer Arbeit in Indien, Äthiopien, Kenia, Tansania und zukünftigen Hilferegionen beitragen wollen, dann senden Sie bitte die ausgefüllte und unterschriebene Erklärung an die folgende Adresse:

**Bartholomäus-Gesellschaft e.V.**

**z.Hd. Agnes Kemper**

**Wilhelmshavener Straße 59**

**10551 Berlin**

**E-Mail: [ak@bartholomaeus-gesellschaft.de](mailto:ak@bartholomaeus-gesellschaft.de)**

---

Hiermit bitte ich um Aufnahme in die Bartholomäus-Gesellschaft e.V. und ermächtige diese, bis auf Widerruf zur Abbuchung meines Mitgliedsbeitrages in Höhe von mindestens 60,-- € jährlich / bzw. 30,-- € jährlich (für weitere Familienmitglieder, Rentner, Schüler, Auszubildende, Studenten) von meinem Konto abzubuchen.

**IBAN** \_\_\_\_\_

**bei der Bank** \_\_\_\_\_ **BIC:** \_\_\_\_\_

**Zahlungsweise [entsprechendes bitte ankreuzen]:**

Jährlich zum 31.05.    30,-- €    60,-- €    anderer gewünschter Betrag: \_\_\_\_\_ €

---

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

---

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Ich bin damit einverstanden, dass die Bartholomäus-Gesellschaft e.V. mir Informationen zur Tätigkeit des Vereines zusenden wird. Diese Einwilligung ist jederzeit widerrufbar.

### **Ihre Rechte als Betroffene/r:**

Gemäß Datenschutz-Grundverordnung (Art. 15 DS-GVO) sind Sie jederzeit berechtigt, Auskunft über die zu Ihnen gespeicherten Daten zu verlangen. Ebenso haben Sie das Recht auf Berichtigung (Art.16 DS-GVO), das Recht auf Löschung (Art. 17 DS-GVO), das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung (Art.18 DS-GVO), das Recht auf Datenübertragbarkeit (Art.20 DS-GVO) und das Recht auf Widerspruch (Art. 21 DS-GVO).

Die Bestimmungen der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) werden beachtet (vgl. Datenschutzordnung der Bartholomäus-Gesellschaft e.V.).

Nach Ablauf eines jeden Jahres erhalten Sie für Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden eine Sammelspendenbescheinigung für das Finanzamt zugesandt.

# Wir unterstützen. Gemeinsam.



Während Sie Ihren Alltag meistern, kümmern wir uns um Ihre Finanzen. Und tun dabei Gutes: regional, global und sozial. Denn als Bank für Kirche und Caritas prüfen wir alle Investitionen sorgfältig unter ethischen und nachhaltigen Gesichtspunkten. Und das schon seit 100 Jahren. Davon profitieren zahlreiche soziale Organisationen, verschiedene Vereine und internationale wie auch nationale Hilfsprojekte. Und natürlich Sie: zum Beispiel durch unsere ethisch-nachhaltigen Investmentfonds.

**pax-bank.de**

# UNSERE HERZENSGANGELEGENHEIT.



## *Wir unterstützen seit über 20 Jahren*

Ein Schulabschluss, eine Ausbildung oder die nötige Unterstützung für eine sichere Zukunft ist in vielen Ländern noch keine Selbstverständlichkeit. Deswegen unterstützen wir die Helpers of Mary und können so dazu beitragen, Perspektiven zu schaffen. Es gibt viele Wege sich zu engagieren.

[solarlux.com](http://solarlux.com)

WINTERGARTEN

GLAS-FALTWAND

GLASHAUS

BALKONVERGLASUNG